HANDWERK SPECIAL

Handwerkskammer Koblenz

Gut.
Für das Handwerk.
Sparkasse

Nr. 188
11.04.2015

www.handwerk-special.de
E-Mail presse@hwk-koblenz.de
Tel. 0261/ 398-161 – Fax -996

Auflage: 216.000 Exemplare

Über Generationen Fliesenlegermeister: Lena mit ihrem Opa Walter Heukäufer aus Betzdorf

Warum?

Foto: P!ELmedia

Alexander Baden, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz.

Diese Frage nach den Ursachen der Flugzeugkatastrophe vom 24. März wird wohl nie 100-prozentig beantwortet werden. Die Berichte um den jungen Copiloten der Germanwings geben Anlass zu vielen Spekulationen. Die Untersuchungen laufen, und es wird Ergebnisse geben. Halten wir uns deshalb aus Respekt vor den Hinterbliebenen aller Opfer zurück mit persönlichen Meinungsäußerungen. Nicht aber mit unserer Betroffenheit und unserem Mitgefühl. Das gilt über den Tod hinaus!

Die Gestaltung von Lebensentwürfen, Betriebsabläufen, Erscheinungsbildern und Produkten im Handwerk ist das Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe. Lena Heukäufer heißt die junge Frau, die gemeinsam mit ihrem Opa Walter auf dem Titel zu sehen ist. Die 23-Jährige ist Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin und auf dem Weg zum Meisterbrief. Damit möchte sie die Familientradition in dem von Walter Heukäufer 1961 in Betzdorf gegründeten Meisterbetrieb fortsetzen. Das ist auch gleichzeitig ein Bekenntnis zum Meisterbrief. Nach der Novellierung der Handwerksordnung 2004 ist dieser im Fliesenlegerhandwerk wie auch in anderen Handwerken als Voraussetzung der selbstständigen Ausübung weggefallen. Ein Meisterbetrieb hat bei den meisten Auftraggebern aber nach wie vor die besseren Karten bei der Auftragserteilung. Er kann ausbilden und so auch den Fachkräftebedarf sichern.

Gestaltung spielt bei Kundenentscheidungen ebenfalls eine zentrale Rolle. Das gilt für die Formgebung von Produkten ebenso wie für die professionelle Darstellung eines Unternehmens nach außen. So wird der vollzogene Generationswechsel bei Maler Alt in Rhens auch optisch deutlich. Von der Außenfassade des Betriebsgebäudes über den Firmenwagen bis zur Visitenkarte erscheint alles in einem neuen Design. Das Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation der Handwerkskammer Koblenz hat den Jungunternehmer beim Relaunch des Corporate Design beraten und unterstützt. Mit einem von ihm und seiner Lebensgefährtin entwickelten Online-Farb-Konfigurator möchte er auch im Netz zu den Besten in seinem Handwerk gehören. Neben dem Design setzt Elektrotechnikermeister Michael Müller auf die Funktionalität und Wirtschaftlichkeit der von ihm empfohlenen und installierten Leuchtkörper. Hier punktet der zertifizierte Meisterbetrieb aus Andernach mit CAD-gestützter Planung. 3D-Simulation und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung gehören zur Leistungspalette des Handwerksmeisters.

Ich denke, es passt gut in die Ausgabe, dass wir Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, unsere Mitarbeiter aus dem Berufsbildungszentrum Bau im Koblenzer Industriegebiet vorstellen. Bis zu 1.000 Lehrlinge werden hier jährlich im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung nach den Richtlinien der „Ausbildungsordnung Bau“ unterrichtet. Hier sowie im Zentrum für Kunststoff und Farbe sorgen 29 Ausbilder und die Kollegen der Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf der Aus- und Weiterbildung. Dazu gehören noch weitere 15 Kollegen in Koblenz, Bad Kreuznach und Rheinbrohl.
Sie vermitteln den jungen Leuten mit viel Herzblut neben den fachlichen Komponenten auch die Werte, die das Handwerk so einzigartig machen.

Handwerk wird in Handwerk Special transparent. Die Menschen in den Werkstätten schildern mit großer Offenheit ihren beruflichen Werdegang. Das gilt vom Lehrling bis zum Handwerksmeister. Manchmal wird es dabei sehr privat. Es ist dann an uns, dies für Sie sensibel darzustellen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

A. Baden

Alexander Baden
Sie wünschen ein Gespräch?
Rufen Sie an unter Telefon 0261/ 398-0

Foto: privat

Impressum

V.i.S.d.P.:	Hauptgeschäftsführer Alexander Baden
Redaktion:	Jörg Diester, Beate Holewa
Layout:	Jörg Diester
Mitarbeit:	Reinhard Kallenbach
Fotos:	Werner Baumann, Klaus Herzmann, Godehard Juraschek, P!ELmedia; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz (Titel), wenn nicht anders gekennzeichnet
Herausgeber:	Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, E-Mail presse@hwk-koblenz.de, Internet www.hwk-koblenz.de
in Verbindung	mit dem Mittelrhein-Verlag Koblenz
Anzeigen:	rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Hans Kary (verantwortlich)
Techn. Herstellung:	Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56070 Koblenz

aus dem Inhalt

188

Extrem

Es sind Vollbluthandwerker, für die ihr Beruf viel mehr ist als Profession und Lebensunterhalt: Experten wie das Kfz-Bruderpaar Jürgen und Joachim Nett (im Bild) sind nicht nur für ihre Kunden(fahrzeuge) da, sondern auch dort erfolgreich, wo es in Extrembereiche geht, so beim Motorsport.

Außergewöhnlich

Außergewöhnliche Lebensentwürfe mit dem Handwerk: Wenn sich Menschen über 30 oder 40 Lebensjahren für einen „Neuanfang“ entscheiden und als Lehrling ihren Beruf von der Pike auf lernen, haben sie besondere Motive. Wir stellen sie vor – die Menschen, ihre Ziele, ihr Handwerk und die Ausbildungsbetriebe.

Vielseitig

Handwerker der Bau- und Ausbauberufe schaffen nicht nur Wohn- oder Arbeitsräume: Sie gestalten und erhalten auch, bringen sich als Spezialisten für Renoverierung oder Energiesparen ein, sorgen für ein hohes Ausbildungsniveau des Nachwuchses (im Bild Ausbilder der HwK).

Zum Titel

Eine Familie und ihr(e) Beruf(ung): Das sind die Heukäufers aus Betzdorf. 1961 von Fliesenlegermeister Walter Heukäufer gegründet, bereitet sich jetzt mit Lena die dritte Generation auf die Betriebsübernahme vor – selbstverständlich mit dem Meisterbrief, an dem die 23Jährige aktuell arbeitet.

Gelebte Transparenz

HwK Koblenz im Dialog mit bffk-Chef Kai Boeddinghaus

„Da wir verschiedene Standpunkte haben, unterscheidet sich zwangsläufig auch unsere Sichtweise auf eine Selbstverwaltungseinrichtung wie unsere Handwerkskammer“, stellen Kurt Krautscheid, Präsident der Handwerkskammer (HwK) Koblenz und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden nach einem Gespräch mit Kai Boeddinghaus in Koblenz fest.

Boeddinghaus ist Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern e.V. (bffk) und gilt als Kritiker des deutschen Kammerwesens. Auf Einladung der HwK-Spitze wurden in Koblenz nicht nur Meinungen und Argumente ausgetauscht, die HwK legte auch angefragte Zahlen und Fakten vor. Boeddinghaus lobte anschließend die Transparenz der HwK Koblenz und beschreibt sie als „Grundlage für einen weiteren professionellen Dialog.“

„Es war weder ein Streitgespräch noch kontrovers, sondern freundlich, konstruktiv und offen“, beschreiben Baden, Krautscheid und Boeddinghaus Verlauf und Inhalt des so aufgenommenen Austauschs. „Wir haben nichts zu verheimlichen“, nennt die HwK-Spitze Motive für den gemeinsamen Blick in Eckdaten des Kammerhaushaltes und des Vermögens. An dem Gespräch nahm auch Steuerberaterin Kerstin Krisch, Mitarbeiterin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die die Handwerkskammer prüft, als externe Finanz-Expertin teil. Dabei ging es auch um die besonders stark durch den bffk und Boeddinghaus kritisierten Rücklagen der Kammern. „Unsere HwK bleibt hier sogar unter den bisher üblichen Rückstellungsmöglichkeiten“, stellen Baden und Krautscheid klar.

„Unterlagen zu Zahlen wurden umfangreich vorgelegt und wir haben die Möglichkeit erhalten, nachzufragen“, lobte Boeddinghaus. In dem fast zweistündigen Gespräch informierte die HwK auch darüber, wie die zurückgestellten Mittel im Sinne des Handwerks eingesetzt werden.

„Wir bauen hier keinen Juliusturm, häufen Gelder nicht um einer Finanzrücklage willen an“, erklären Baden und Krautscheid und gehen auf anstehende Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten in den insgesamt 14 Zentren der Kammer ein, die flächendeckend im gesamten Kammerbezirk Beratungs- und Serviceleistungen wie auch Aus- und Weiterbildungsinhalte „vor Ort“ anbieten.

Gerade beim Punkt Ausbildung gibt es zwischen Handwerkskammer und bffK die gemeinsame Einschätzung, „dass die duale Ausbildung Grundlage eines wirtschaftlich erfolgreichen Handwerks ist“. Das schließt auch die Rolle des Meisterbriefes als wichtige Säule im Ausbildungssystem ein.

Für weitere Gespräche stehe die Koblenzer Handwerkskammer bereit, es werde an der Transparenzstrategie festgehalten. Entsprechend positiv äußerte sich Kai Boeddinghaus zu einer „Kommunikationsmöglichkeit, die belastbar ist und erfreulicherweise gemeinsame Ansätze trotz unterschiedlicher Interessen aufgezeigt. Hier steht die Tür offen und man redet miteinander“ – eine durchweg positive Erfahrung im gemeinsamen Umgang.

Und auch inhaltlich wird man sich weiterhin austauschen, „wobei wir natürlich mit den Argumenten für eine Handwerkskammer überzeugen wollen. Das gelingt am besten, wenn man die eigenen Leistungen herausstellt und offen beschreibt, wie sie zustande kommen, wie sich die demokratische Legitimation dahinter darstellt“, nennen Alexander Baden und Kurt Krautscheid ihre Sichtweise.

Das Treffen von Kai Boeddinghaus (Mitte) in der Handwerkskammer Koblenz mit Präsident Kurt Krautscheid (rechts) und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden fand in offener und freundlicher Atmosphäre statt.

Nachgefragt zu aktuellen Handwerksthemen

Die jüngste Bundesratssitzung zu künftigen Fördermöglichkeiten bei der energetischen Gebäudesanierung mit bundesweiter Strahlkraft – auch und insbesondere für das Handwerk – oder das Treffen mit Kai Boeddinghaus, der als Kritiker des deutschen Kammerwesens gilt, in der Handwerkskammer Koblenz sind aktuelle Themen, zu denen sich HwK-Präsident Kurt Krautscheid äußert.

HwK-Präsident Kurt Krautscheid

Herr Krautscheid, das wichtige Thema, wie die energetische Gebäudesanierung künftig gefördert wird, ist jüngst im Bundesrat diskutiert worden – mit welchem Ergebnis?

Die Bundesratssitzung am 27. März hat noch kein Ergebnis gebracht. Aber wir sind optimistisch, dass die energetische Gebäudesanierung auch künftig gefördert wird. Die Grundrichtung stimmt und die Ausschussberatungen werden nun fortgesetzt. Wirtschaftsministerin Eveline Lemke, mit der wir in einem ständigen und inhaltlich tiefgreifenden Austausch stehen, hat die Möglichkeit ergriffen und vor dem Bundesrat vorgetragen, was bundesweit Hausbesitzer wie auch das Handwerk beschäftigt. Ohne Fördermittel wird weniger energetisch saniert. Und ohne diese Sanierung können die von der Bundesregierung genannten Klimaschutzziele nicht erreicht werden. Langfristig gibt es nur Gewinner, wenn die Förderung bestehen bleibt. Insofern schließen wir uns der Aussage von Ministerin Lemke an, die im Bundesrat aufgerufen hat, das Schwarzer-Peter-Spiel „wer bringt's und was bringt's“ im Sinne der Sache endlich zu beenden. Für das Handwerk geht es um Aufträge, denn eine ganze Reihe von Gewerken des Bau- und Ausbausektors profitieren davon. Als Handwerkskammer vertreten wir die Interessen unserer Betriebe und positionieren uns hier deutlich: Die finanzielle Förderung der energetischen Gebäudesanierung macht Sinn, sie ist wichtig und der einzige Weg, um Klimaschutzziele zu erreichen und den Energieverbrauch zu senken.

Die Kammer als Interessensvertretung des Handwerks war auch ein Thema beim Gespräch mit Kammerkritiker Boeddinghaus. Worüber wurde gesprochen, welche Ergebnisse erzielt?

Herr Boeddinghaus als Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern kritisiert das bestehende Kammerwesen in Deutschland. Wir haben ihn eingeladen und uns zu den Themen ausgetauscht, die für ihn wichtig sind und auch für uns. Die Ausgangslage legt die Vermutung nahe, hierbei müsse es knallen und krachen. Was nicht der Fall war, denn die Kammerspitze ist von Anfang an offen und freundlich in diesen Dialog gegangen. Herr Boeddinghaus hat Fragen zu Eckzahlen der Kammer gestellt und wir haben ihm entsprechende Informationen vorgelegt und erläutert. Das hätten wir nicht machen müssen, verstehen es aber als Teil der Kammerkultur: Hier gibt es nichts zu verbergen und wir können alle Entscheidungen, die wir treffen, nach außen vertreten. Davon war der Dialog geprägt und unser Gast hat diese Atmosphäre und die Transparenz gelobt. Wir verstehen diesen Termin als Teil unserer Einstellung zu Offenheit und Transparenz. Diesen Weg werden wir auch weiterhin verfolgen, was auch einschließt, dass wir deutlich unsere Zielsetzung und Interessenslage formulieren. Auch das war Thema des Gesprächs mit Herrn Boeddinghaus und wir setzen langfristig auf überzeugende Argumente.

Nach 100 Tagen im Amt zieht man traditionell eine kleine Bilanz. Wie fällt Ihre unmittelbar nach dieser runden Zahl aus?

Sehr positiv! Nach der Wahl zum Kammerpräsidenten wusste ich um die Herausforderungen – als Kammerpräsident und als selbstständiger Dachdeckermeister. Das Programm hatte es in sich. Doch sehe ich die Ergebnisse, können wir sehr zufrieden sein. Ob in Brüssel oder Berlin, in den Betrieben unseres Kammerbezirks oder den zahlreichen Veranstaltungen der Innungen oder Kreishandwerkerschaften: Trotz oder gerade wegen der Vielschichtigkeit der aufgeworfenen Themen ist die handwerkspolitische Arbeit interessant, spannend und konnte erfolgreich gestaltet werden. Zusammen mit Hauptgeschäftsführer Alexander Baden und dem fachlichen Background in der Kammer haben wir eine moderne, offene, aktive und erfolgsorientierte Handwerkskammer Koblenz präsentiert, die sich für ihre Handwerksbetriebe stark macht. Ich sage es gern: Da lohnt sich der Einsatz und ich freue mich auf das, was vor uns liegt.

Girls' Day am 23. April

Handwerkskammer lädt Mädchen in Lehrwerkstätten ein

Traditionell zum Girls' Day, dem bundesweiten Zukunftstag für Mädchen am 23. April, öffnet auch die Handwerkskammer (HwK) Koblenz die Lehrwerkstätten ihrer Berufsbildungszentren in Koblenz und Bad Kreuznach für Schülerinnen.

Der Girls' Day bietet Mädchen die Möglichkeit, technische Berufe auszuprobieren.

Die Mädchen erhalten beim Girls' Day einen Einblick in das Handwerk, seine Berufs- und Arbeitswelt. 55 Schülerinnen der fünften bis zehnten Klasse von Realschulen und Gymnasien aus der Region nutzten im vergangenen Jahr das Angebot der HwK. Dass 38 Mädchen Gymnasiastinnen waren, zeigt, dass eine Lehre nach dem Abitur durchaus eine Alternative zum Studium ist.

„Berufsfindung beginnt früh. Vielleicht sind die Schülerinnen von heute unsere Lehrlinge von morgen", sind Kurt Krautscheid und Alexander Baden, Präsident und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, sicher. Statistiken belegen, dass der Anteil der Frauen, die im Handwerk Karriere machen, stetig steigt. Rund 4.300 Frauen leiten im Bereich der HwK Koblenz einen von 19.600 Handwerksbetrieben als Inhaberin, Gesellschafterin oder Geschäftsführerin. Unter den besten Jungmeistern aus 24 Gewerken, die am 8. März ihren Großen Meisterbrief erhalten haben, sind fünf Frauen. Am Girls' Day erfahren die Mädchen, welche beruflichen Chancen sich mit jedem der über 130 Handwerksberufe für sie bietet.

In diesem Jahr erwarten die Teilnehmerinnen vier Workshops. Im Stuckbereich werden Ornamente gegossen und im Laserzentrum via Lasertechnik ein Handyhalter hergestellt. Spannend geht es im Elektrohandwerk und in der Tischlerwerkstatt zu. In der Tischlerei wird der Corpus für eine Lampe gefertigt und in der Elektrowerkstatt das dazu passende Leuchtmittel. Jedes Mädchen kann das selbst gefertigte Objekt mitnehmen. Wie in jedem Jahr gibt es zum Abschluss für alle ein Teilnahmezertifikat, das den Schülerinnen später als Bewerbungsunterlage bei der Suche nach einer Lehrstelle helfen kann.

Die Kammer möchte bei den Schülerinnen mit interessanten Aufgaben in ihren Lehrwerkstätten in jedem Fall Interesse am Handwerk wecken und ihnen die oft vorhandene Berührungsangst zur Technik nehmen.

Infos zum Girls'Day bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel. 02641/ 9148114, aubira@hwk-koblenz.de

Bildung schafft Aufstiegs-Chancen!

Bau und Ausbau
0261/ 398-326, www.hwk-bildung.de/bau
Geprüfter Polier, Gabelstapler-Führerschein, Baustellensicherung, Gerüstbau, Holztreppenbau, Asbestsachkunde, Schimmelexperte

Betriebswirtschaft
0261/ 398-322 und -325, www.hwk-bildung.de/bwl
Geprüfter Betriebswirt HwO, Fachkauffrau/-mann, Kaufm. Grundlagen, Ausbildung der Ausbilder, Komunikation, Datenschutz, Qualitätsmanagement, Einnahmen/Überschuss-Rechnung, Lexware-Buchhalter

EDV/Netzwerktechnik
0261/ 398-325, www.hwk-bildung.de/edv
Fachkraft IT-Services, Excel-Grundlagen, Netzwerktechnik, SAP-Grundlagen

Elektro/Automatisierung
0261/ 398-326, www.hwk-bildung.de/elektro
SPS-Fachkraft, TREI-Lehrgang, Messen elektr. Anlagen und Betriebsmittel, Elektrofachqualifikation für festgelegte Tätigkeiten

Energie
0261/ 398-653, www.hwk-bildung.de/energie
Fachkr. erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater, Energieberater Baudenkmale, Fachwirt Gebäudemanagement, Lüftungskonzept, Baubegleitung Effizienzhaus

Ernährung
0261/ 398-322, www.hwk-bildung.de/ernaehrung
Catering-Manager, Vollwertige Ernährung, Verkaufsleiter/in, Verkaufstraining, Party-Snacks, Finger Food, Kalte Theke, Früchte- und Gemüseschnitzen

Friseur/Kosmetik
0261/ 398-322, www.hwk-bildung.de/friseur
Schnitt-Techniken, Trendhaarschnitte, Farbe, Make-up, Fruchtsäure-Ausbildung, Dermazeutischer Workshop, Haarverlängerung/Haarverdichtung

Gestaltung
0261/ 398-585, www.hwk-bildung.de/gestaltung
Gestalter, Modellfertigung, InDesign, Corel Draw, Photoshop, Illustrator

Holz und Farbe
0261/ 398-326, www.hwk-bildung.de/holz
Betriebliche Auftragsabwicklung, Maschinenkurse für Fachkräfte des Tischlerhandwerks, Oberflächengestaltung mit Lack

Innovatives Handwerk – Barrierefreiheit
0261/ 398-585, www.hwk-bildung.de/innovation
0261/ 398-655, www.hwk-bildung.de/barriere
Social Media, Moderation, Führungskompetenz, Generationenfreundliche Produkte und Betriebe, Barrierefreiheit

Kraftfahrzeugtechnik
0261/ 398-326, www.hwk-bildung.de/kfz
Kfz-Servicetechniker, Sachkunde Klimaanlage, Airbag und Gurtstraffer, Abgas-Untersuchung, HV-eigensichere Systeme, GAP/GSP-Schulungen

Kunststofftechnik
0261/ 398-663, www.hwk-bildung.de/kunststoff
DVS-Prüfungen, DVGW
Kunststoffschweißen
Rohrleitungssysteme

Laser
0261/ 398-541, www.hwk-bildung.de/laser
Lasersicherheit, Laserstrahlfachkraft, Einsatz und Vergleich CNC-gesteuerter Konturschneidverfahren

Restaurierung
06785/ 9731-761, www.hwk-bildung.de/restaurierung
Restaurator im Handwerk, Fachkraft Lehmbau, Gewölbe- und Bogenbau, Energieberater Baudenkmal

Betriebliches Gesundheitsmanagement
0261/ 398-321, www.hwk-bildung.de/bgm
der Gesundheitstag, Ihr Gesundheits-Workshop

Sanitär, Heizung, Klima
0261/ 398-635 und -326, www.hwk-bildung.de/shk
Öl- und Gasfeuerung, Gasgeräte, Hydraulischer Abgleich, Kältemittel, Der Monteur in der Haustechnik

Sprachen
0261/ 398-321, www.hwk-bildung.de/sprachen
Business-Englisch, Technical Englisch

Schweisstechnik
0261/ 398-521, www.hwk-bildung.de/dvs
verschiedene Schweißverfahren und Prüfungen, Schweißfachmann, Flammrichten, Löten- und Löterprüfungen

CAD/CNC/Metall
0261/ 398-326, www.hwk-bildung.de/technik
CAD-Kurse, CAD-Fachkraft, CNC-Kurse, CNC-Fachkraft, Pneumatik/Hydraulik, Prüf- und Messtechnik Metall, Servicetechniker für Land- und Baumaschinen

Meister
0261/ 398-312 bis -314, www.hwk-bildung.de/meister
Augenoptiker | Bäcker | Dachdecker | Edelsteinschleifer/-graveure | Elektrotechniker | Feinwerkmechaniker | Fleischer | Fliesen-Platten-Mosaikleger | Friseure | Gebäudereiniger | Gerüstbauer | Gold-Silberschmiede | Informationstechniker | Installateure-Heizungsbauer | Karosserie-Fahrzeugbauer | Keramiker | Klempner | Konditoren | Kfz-Techniker | Landmaschinenmechaniker | Maler-Lackierer/Fahrzeuglackierer | Maurer-Betonbauer | Metallbauer | Raumausstatter | Steinmetzen/-bildhauer | Straßenbauer | Stuckateure | Tischler | Zimmerer

Bis zum letzten Pinselstrich

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin Lena ist auf Meisterkurs

Arbeit am Meisterstück, bei dem vielfältige Arbeitstechniken und Materialien in einem Badezimmer zum Einsatz kamen.

„Setzen Sie das Thema Natur – Flora – Fauna bei der Gestaltung eine Bades optisch und technisch um“, hieß die Aufgabenstellung in der praktischen Meisterprüfung für Fliesen-, Platten- und Mosaikleger.

Lena Heukäufer aus Betzdorf hat die Aufgabe mit Bravour gelöst und ist nach Abschluss des theoretischen und fachpraktischen Teils der Meisterprüfung ihrem Meisterbrief im Fliesenlegerhandwerk ein ganzes Stück näher. Die 23-Jährige hat für ihr Meisterstück großformatige Fliesen in Erdtönen gewählt. Der Naturstein Granit wurde für den Fußboden verarbeitet. Die von ihr gesetzte Bruchsteinmauer spiegelt den Naturcharakter wider. Zwei über dem Spiegel eingebaute Spots bringen das Bad zum Leuchten, eine eingebaute Fußbodenheizung sorgt für angenehme Temperaturen.

Die ebenerdige Dusche mit Rinne rundet den positiven Gesamteindruck ab. Eine Mappe, in der alle Arbeitsschritte, von der Gesamtkalkulation und Berechnungen über den Fliesen- und Materialbedarf, bis zur Gefährdungsbeurteilung dokumentiert sind, eine CAD-Zeichnung sowie ein Fachgespräch sind ebenso Bestandteil der Prüfung. „Ich habe vom Rückbau des vorhandenen Bades bis zum letzten Pinselstrich im neuen Bad alles selbst gemacht. Ein Mitglied des Meisterprüfungsausschusses hat täglich den Sachstand der Arbeit und die entsprechenden Fortschritte kontrolliert“, sagt sie nicht ohne Stolz.

Gut gerüstet und doppelt qualifiziert

Für Lena Heukäufer war die Handwerkslehre, die sie jetzt mit dem Meisterbrief krönen möchte, die zweite Ausbildung. Sie ist gelernte Bürokauffrau und hat ihren Beruf im elterlichen Betrieb Fliesen Heukäufer gelernt. Ihr Opa, Fliesenlegermeister Walter Heukäufer, hat ihn 1961 gegründet. Seit 1989 ist ihr Vater Thomas, ebenfalls Fliesenlegermeister, der Chef. „Fliesen Heukäufer“ vereint Handwerk und Handel unter einem Dach. Hier findet man vom Fußbodenbelag, über Fliesen, Natursteinplatten und Mosaike, bis hin zum Accessoire, alles was ein Badezimmer zur Wohlfühloase macht.

„Letztendlich hat diese Symbiose den Ausschlag für meine Fliesenlegerlehre gegeben. Ich möchte die Kunden beim Kauf beraten und kann dies noch besser, wenn ich die Praxis kenne. Außerdem bin ich schon als kleines Kind im Laden herum gedüst und habe mit Fliesen gespielt“, lacht sie. „Und ich will die Familientradition fortsetzen und später den Meisterbetrieb weiterführen.“ Vor allem Opa Walter freut sich sehr über die Entscheidung der Enkelin.

Zwei, die für drei Generationen stehen – familiär wie auch im Unternehmen: Walter Heukäufer mit Enkelin Lena.

Das Familienunternehmen Heukäufer vereint handwerkliche Leistungen sowie Beratung und Verkauf von Fliesen, Fußbodenbelägen, Natursteinplatten oder Mosaiken unter einem Dach.

Fliesen Heukäufer, Betzdorf

Gegr. 1961 | 10 Mitarbeiter | Abrissarbeiten, Abdichtungen, Verlegearbeiten | Tel. 02741/ 1067 | www.fliesen-heukaeufer.de

Über Umwege zum Ziel: Gero Janczek, 37 Jahre, Friseurlehrling

Er ist in der Welt rumgekommen und beim Handwerk heimisch geworden: Gero Janczek absolviert mit 37 Jahren eine Ausbildung zum Friseur.

„Nach der Hauptschule hatte ich keine Vorstellungen, wohin mich meine berufliche Zukunft führen soll. Ich habe dann eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann gemacht. Da war nicht viel Herzblut dabei“, sagt Gero Janczek aus Koblenz. So verwundert es nicht, dass Gero nicht im Beruf blieb. Er zog von Koblenz nach Düsseldorf und jobbte in der Gastronomie.

Der Liebe wegen verließ er später Deutschland in Richtung Dänemark. Auch dort war er im Gastronomiebereich tätig. Vier Jahre später kehrte er zurück. „Mir war klar, dass ich nur mit abgeschlossener Ausbildung langfristig Chancen am Arbeitsmarkt habe. Über Vermittlung durch eine Bekannte schnupperte er im Friseurberuf. „Ich habe bei Friseurmeisterin Kerstin Fröhlich-Scholz in Koblenz ein halbjähriges Praktikum gemacht, weil ich mir wirklich sicher sein wollte, die richtige Berufswahl zu treffen“, sagt er. Inzwischen ist er Friseurlehrling im ersten Lehrjahr. „Es ist nie zu spät, in die Lehre zu gehen. Manchmal führen Umwege zum Ziel.“

Friseurmeisterin Kerstin Fröhlich-Scholz bescheinigt ihrem Lehrling „echtes Interesse am Beruf“ und die notwendige „Fingerfertigkeit“. „Gero kommt auch bei den Kunden gut an. In unserem Handwerk darf man nicht introvertiert sein“. Mit seiner kameradschaftlichen, offenen Art ist er auch bei den viel jüngeren Mitstreitern in der Berufsschule und bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in der HwK Koblenz beliebt. Auch wenn es noch etwas dauert, hat er den Meisterbrief und die Selbstständigkeit im Blick. Auch dafür ist es nie zu spät!

Gero Janczek am Empfang seines Ausbildungsbetriebes in Koblenz.

Friseurteam Fröhlich-Scholz, Koblenz

Gegr. 2007 | 2 Mitarbeiter | Friseurleistungen, Fußpflege, Kosmetik
Tel. 0261/ 341 10

Traditionsbetrieb in modernem Design

Generationswechsel bei Maler Alt auch optisch sichtbar

Maler Alt in Rhens schreibt Geschichte. Bereits 1789 wurde der Betrieb gegründet und inzwischen siebenmal vom Vater an den Sohn übergeben. Maler- und Lackierermeister Sebastian Alt ist seit 2014 Chef im Unternehmen. Der 31-Jährige möchte die Tradition des alteingesessenen Betriebs bewahren und geht dennoch neue Wege!

Foto: privat

Foto: A.S. Creation

Maler gestalten Wohnräume ihrer Kunden (oben) und setzen mit einem professionellen Erscheinungsbild selbst Akzente (links das Gebäude von Maler Alt in Rhens).

„Ich baue auf einem guten Fundament auf und stehe zu den über die Generationen vermittelten Werten. In puncto Ehrlichkeit, Fairness sowie Kundennähe hat sich bei den Alts über die Jahre nichts verändert, wohl aber im Bereich Sachwerterhaltung und Umweltschutz. Meine Handschrift möchte ich auch mit einem äußerlich veränderten, einheitlichen Erscheinungsbild des Betriebes demonstrieren."

Bereits optisch wird der vollzogene Generationswechsel deutlich. Von der Außenfassade des Betriebsgebäudes, über den Firmenwagen bis zur Visitenkarte erscheint alles in einem neuen Design. Das Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation der Handwerkskammer Koblenz hat den Jungunternehmer beim Relaunch (Neustart) des CD (Corporate Design) beraten und unterstützt.

Dazu zählen auch die Gestaltung der Geschäftspapiere und der Internetauftritt. „Dank der kompetenten Beratung wurde ein Design festgelegt, dass einen hohen Wiedererkennungswert und ein positives Bild unseres Unternehmens in der Öffentlichkeit erreicht", lobt Sebastian Alt die HwK-Beratungsleistung. Ihm ist wichtig, dass die Kunden sich in seinem Geschäft „willkommen und wertgeschätzt" fühlen.

Er setzt auf ganzheitliche Wohn- und Fassadenkonzepte, bietet neben Farbe und Tapeten auch Bodenbeläge und Spanndecken an. Licht- und Sonnenschutzsysteme gehören auch dazu. Die Leistungspalette von Alt ist groß. Die überwiegend privaten Auftraggeber profitieren davon.

Frisches Flair im Raum

„Die Kunden sollen entspannen, wir beraten und erledigen die Arbeit", sagt er. Dennoch wagt er auch hier Neues. Er berät Heimwerker und gibt ihnen Profitipps. Das ist eine Antwort auf Fragen nach Einzigartigkeit und dem gewissen Etwas eines Unternehmers. „Schönes muss nicht teuer sein, aber gezielt ausgewählt werden", so sein Motto. Er ist überzeugt, dass so mancher „Do-it-yourselfer" ein potentieller Kunde ist. „Tapeten in Ornamentik und Ozeanfarben liegen derzeit im Trend. Blau mit anderen Farben kombiniert verleiht jedem Raum ein frisches Flair. Ein klassisches Motiv sind Streifen und florale Muster. Bei der Farbauswahl werden derzeit vor allem Akzente durch kräftige Farbtöne gesetzt", so der Fachmann.

Die Zeiten, in denen Maler und Lackierer lediglich Tapeten klebten und in der Öffentlichkeit überwiegend als Anstreicher wahrgenommen wurden, gehören längst der Vergangenheit an. „Unser Handwerk vereint Kunst und Technik, weil wir mit neuster Informations- und Kommunikationstechnologie bei Planung, Schadenserfassung oder Farbtonmessung arbeiten. Wärmedämmverbundsysteme und dekorative Außenputzbeschichtungen erhalten den Wert von Gebäuden", betont der Handwerksmeister.

Um auch im Netz zu den Besten zu gehören, hat Sebastian Alt gemeinsam mit Monja Weber einen Online-Farbkonfigurator entwickelt und umgesetzt. „Individualität wird im Internet schon lange praktiziert. Die Möglichkeiten online nach Wunsch zu ordern, sind groß. Unter www.kolorat.de kann der Kunde Farben und Zubehör online am Monitor auswählen, selbst konfigurieren und sich direkt nach Hause bestellen. Der Konfigurator läuft parallel und unabhängig von Maler Alt", erklärt Sebastian Alt das neuste Projekt.

Foto: privat

Malermeister Sebastian Alt aus Rhens (Rhein).

Maler Alt, Rhens

Gegr. 1789 | 6 Mitarbeiter | Raum- und Fassadengestaltung, Handwerk & Shop | Tel. 02628/8930 | www.maleralt.de

Vorgestellt

„Winterzeit ist Malerzeit" – mit diesem Motto führte die Maler-Innung Mittelrhein-Mosel-Eifel erfolgreich eine Informationsveranstaltung durch.

Foto: Innung

Erfolgreiche Maler-Aktion

Ziel der Aktion „Wintermaler" war es, mit Vorurteilen aufzuräumen und mit warmen Farben in der kalten Jahreszeit das Zuhause zu verschönern. „Wir haben mit Anzeigen, Radiospots und Plakaten auf das Malerhandwerk, seine Leistungen und unsere Betriebe aufmerksam gemacht und wie wir jetzt wissen: sehr erfolgreich", bringt Jürgen Geifes (Foto) aus Boppard die gemachten Erfahrungen auf den Punkt. Der Obermeister und sein Team freuen sich, das Vorurteil, der Winter sei nicht die rechte Zeit für Malerarbeiten, widerlegt zu haben. „ Für viele Menschen gibt es nichts Schöneres als ein gemütliches Zuhause, wenn es draußen unwirtlich und kalt ist. Farben wärmen die Seele. Darum ist die Winterzeit die beste Gelegenheit für Renovierungsarbeiten im Innenbereich", argumentieren die agilen Innungsmitglieder und nennen gute Gründe für „Winterzeit ist Malerzeit": Anders als im nachfragestarken Sommerhalbjahr ist ein Termin beim Malerbetrieb im Winter zeitnah zu bekommen. Außerdem kann die Farbe dank Heizungsluft schneller trocknen. Und: Mit etwas Glück gab es sogar einen finanziellen Zuschuss von 500 Euro, der monatlich über einen Wertgutschein verlost wurde.

Über 70 Innungsbetriebe stehen über die Aktion hinaus Verbrauchern für alle Fragen rund um die professionelle Wohnraumgestaltung zur Verfügung.

Professioneller Auftritt: HwK-Gestaltungsexperten beraten

Das Auge isst mit – dieser Spruch hat auch im Handwerk und dem Erscheinungsbild handwerklicher Betriebe und ihrer Produkte seine Gültigkeit.

Professionelle Gestaltung sollte sich nicht nur in der Formgebung eines Produktes wiederfinden, sondern auch in der Darstellung eines Unternehmens. Entsprechend ist die Beratung der Handwerkskammer Koblenz ausgerichtet: Die Experten des Kompetenzzentrums für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation analysieren im Rahmen einer kostenlosen Erstberatung die Außendarstellung und erarbeiten gemeinsam mit den Handwerksbetrieben Möglichkeiten einer Verbesserung. Ein Service, den auch der Malerbetrieb Alt nutzte: Vom Logo bis zur Neugestaltung des Unternehmenssitzes wurde eine Überarbeitung vorgeschlagen und umgesetzt.

Maler Alt
Lust auf Neues.

Logo von Maler Alt nach der Überarbeitung.

Mehr Infos bei der HwK, Tel. 0261/398-585, www.hwk-kompetenzzentrum.de

Baudenkmäler neu belebt

In der Koblenzer Altstadt wird hochschulnahes Institut angesiedelt

Die Hochschulen am Mittelrhein vernetzen und dabei den Forschungsschwerpunkt mit einem eigenen Institut an der Schnittstelle von Ökologie und Ökonomie zu legen: Die benötigten Räume entstehen gerade in bedeutenden historischen Gebäuden in der Koblenzer Altstadt. Die Sanierung des Bestands ist eine Herausforderung für das Handwerk.

Der Koblenzer Unternehmer Martin Görlitz hat ein Institut und eine Stiftung gegründet.

„Die Aufträge gehen fast ausschließlich an Betriebe aus der Region“, betont der Gründer des gleichnamigen Hard- und Softwareunternehmens, das er inzwischen verkauft hat. Jetzt konzentriert sich Martin Görlitz auf seine gleichnamige Stiftung und eben das neue Institut ISSO, dessen Kürzel für Institute for Social & Sustainable Oikonomics steht. Hier sollen beispielsweise Ingenieure, Informatiker und Wirtschaftswissenschaftler über gerechte und umweltfreundliche Formen der Ökonomie forschen.

In Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Architekten Jens Ternes wurden Konzepte für die insgesamt fünf Gebäude entwickelt, in denen neben Büros für Existenzgründer auch Gastronomie, Vortragsräume und Übernachtungsmöglichkeiten eingeplant sind. Inzwischen beschäftigt Martin Görlitz ein ganzes Planungsteam, das die Realisierung koordiniert und die Details mit den beteiligten Handwerksunternehmern abstimmt. Einer von ihnen ist Gerd Meurer aus Koblenz, der auf denkmalgerechte Sanierung und Wandheizungsbau spezialisiert ist. „Lehm funktioniert nicht immer, vor allem im Alten Kaufhaus muss man mit den Folgen von Hochwassereinwirkungen rechnen“, erklärt der Koblenzer Handwerksunternehmer und spricht damit eine besondere Eigenheit der Gebäude am Florinsmarkt an: Die stehen vorderseitig zwar auf dem höchsten Punkt der Altstadt, reichen auf der Rückseite jedoch auf das Niveau des Peter-Altmeier-Ufers hinunter. Im Falle des Alten Kaufhauses gibt es sogar einen Saal auf dieser Höhe. Da dieser Saal, mit einer neuen Wandheizung ausgerüstet, für Veranstaltungen und Dokumentationen vorgesehen ist, galt es, die bauphysikalischen Eigenschaften zu nutzen. Deswegen wurde ein hydraulischer Kalkmörtel verwendet.

Zu den beteiligten Unternehmen gehören die Firmen Anspach Heizung und Sanitär (Koblenz), Bekteshi Trockenbau (Bad Breisig), Elektro Hermann (Bad Ems) und der Steinmetz-Meisterbetrieb Gerd Ahlborn (Koblenz).

Die Sanierung des Dreikönigenhauses in der Kornpfortstraße soll bereits im Juli beendet werden.

Das sind die Institutsgebäude

Das Institut ISSO für zukunftsfähiges Wirtschaften wird in insgesamt fünf Gebäuden angesiedelt. Nachstehend eine kleine Übersicht.

Der ***Bürresheimer Hof*** am Florinsmarkt hat seinen Namen vom gleichnamigen Adelsgeschlecht. Seine Geschichte reicht bis in das 17. Jahrhundert zurück. Hier sollen ein Gästehaus und ein kleines Restaurant eingerichtet werden. Moselseitig gehört ein kleiner barocker Anbau dazu. Direkt daneben liegt das sogenannte ***Alte Kaufhaus***, dessen Geschichte in das späte Mittelalter zurückreicht. Daran schließt sich ***das Schöffenhaus*** aus dem 16. Jahrhundert an, das über einer Pforte der mittelalterlichen Stadtmauer errichtet wurde. Ein gutes Stück weiter östlich, in der Kornpfortstraße, liegt der ***Eltz-Rübenacher Hof*** (Dreikönigenhaus) aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Die alte Substanz hat ihre Tücken: Alte Torhöhen müssen wiederhergestellt, Technik erneuert werden.

Blick aus dem Fenster des Bürresheimer Hofes auf den Florinsmarkt. Links: Das alte Kaufhaus, rechts daneben das sogenannte Schöffenhaus.

„Maßlicht“ für jeden Raum

Müller Elektrotechnik: Symbiose aus Handwerk und Handel

Lampen sorgen für Atmosphäre und tragen der Sehnsucht der Bewohner nach Gemütlichkeit Rechnung. Eine fast schier endlos scheinende Auswahl ermöglicht dabei „maßgeschneidertes Licht“ für jeden Raum.

Foto: privat

Petra Kohlhaas leitet das Lichthaus im Unternehmen.

Die Frage nach im Trend liegenden, energiesparenden Leuchtkörpern, die zudem für „anheimelndes Licht“ sorgen, beantwortet Elektrotechnikermeister Michael Müller spontan: „LED-Leuchtmittel sind das Licht der Gegenwart. Sie schaffen mit schön warmweißen Lichtfarben eine warme Wohlfühlatmosphäre.“

Der Betriebswirt des Handwerks und Fachplaner für Elektro- und Informationstechnik führt den von seinem Großvater 1956 gegründeten Betrieb in der dritten Generation. Seine Schwester Petra Kohlhaas, gelernte Raumausstatterin, leitet das Lichthaus. Sie hat sich bei der Handwerkskammer Koblenz ebenfalls zur Betriebswirtin des Handwerks qualifiziert. In der Symbiose, der ganzheitlichen Planung und Gestaltung von individuellen Beleuchtungskonzepten und dem Verkauf von klassischen und innovativen Leuchtkörpern, sehen die Geschwister die Basis für ihren Erfolg. Gemeinsam mit dem 11-köpfigen Team können sie sich über den zweiten Platz beim Wettbewerb um den Elmar, dem Markenpreis in der Elektrobranche, freuen. 200 Elektrohandwerksbetriebe hatten sich deutschlandweit für den Preis beworben.

Design trifft Funktionalität

„Entscheidend bei der Beleuchtung ist nicht nur das Design, sondern auch die Funktionalität und Wirtschaftlichkeit“, betont Michael Müller. Hier punktet der zertifizierte Meisterbetrieb mit CAD-gestützter Planung. 3-D-Simulation und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Im digitalen Licht sieht das Geschwisterpaar die Beleuchtung der Zukunft. „Ihre flache Bauweise macht LEDs flexibel einsetzbar, die Farbpalette Ist vielfältig und in der Regel fallen keine Wartungs- und Reparaturkosten an.“

Michael Müller verweist darauf, dass LED-Module bei der Lichtausbeute mit über 100 Lumen (Einheit des Lichtstroms) pro Watt vor den besten Leuchtstofflampen liegen. Sie sparen bis zu 80 Prozent Energie, brennen bis zu 25.000 Stunden und starten mit voller Anfangshelligkeit. Darüber hinaus sind LED-Leuchten unempfindlich gegen Vibration oder Schockbelastung.

Mit Licht Akzente setzen

Es gibt viele Wohnbereiche, die beleuchtet werden wollen. „Handelt es sich beispielsweise um einen Platz, an dem sitzende Tätigkeiten ausgeführt werden, wählt man am besten eine schwenkbare und blendfreie Leselampe. Wenn es dem Kunden auf eine exakte Farbwiedergabe ankommt, beispielsweise bei Zeichnungen, sollte er nach einer speziellen Schreibtischlampe schauen. Eine Fernsehbeleuchtung darf den Kontrast zwischen dem hellen Fernsehbild und seiner Umgebung nicht zu hell werden lassen. Die optimale Beleuchtung eines Wohnraums hängt immer von der Größe und Höhe des Raumes ab sowie von der Reflektion, die von der Decke, den Wänden und dem Fußboden ausgeht“, so die Elektrofachleute.

Kundenberatung liegt dem Elektrotechnikermeister gerade in der entwicklungsfreudigen Elektrobranche am Herzen. Aber auch die kontinuierliche Weiterbildung seiner Mitarbeiter ist im wichtig. „Das eine bedingt das andere. Jeder ist das Gesicht der Firma. Gute Mitarbeiter sind ein Erfolgsgarant“, sagt er. Der 33-Jährige setzt auf Kontinuität und ein vertrauensvolles Miteinander. Diese Werte hat er von seinem Vater, Elektrotechnikermeister Winfried Müller, übernommen und optimiert. Im Januar wurde dem Familienunternehmen von der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen das Zertifikat „Unternehmen mit Zukunft“ verliehen.

Elektrotechnikermeister Michael Müller.

16.4.: Steuerberatersprechtag bei HwK

Das Starterzentrum der Handwerkskammer (HwK) Koblenz bietet am Donnerstag, 16. April, 12.30 bis 16.30 Uhr einen kostenlosen Steuerberatersprechtag für Existenzgründer im Handwerk an.

Gründer können ein kurzes Gespräch von maximal 60 Minuten mit einem Steuerberater führen und sich über steuerliche Fragen rund um die Existenzgründung informieren. Der Sprechtag findet bei der Handwerkskammer in der Rizzastraße 24-26 statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Foto: PIXELmedia

Infos und Anmeldung bei der HwK-Betriebsberatung, Tel. 0261/ 398-251, beratung@hwk-koblenz.de.

w. müller lichthaus + elektrotechik, Andernach

Gegr. 1956 | 11 Mitarbeiter | Fachplanung für Elektro- und Informationstechnik, Telekommunikation | www.mueller-einschalten.de

Die richtige Beleuchtung lässt Räume nicht nur erstrahlen, sondern prägt auch ihr Erscheinungsbild und ist Teil der Architektur, ob im Wohn- oder Gewerbebereich.

Foto: privat

Foto: privat

Modernes, helles Ambiente – auch dank Lichtgestaltung: Müller Elektrotechnik berät, plant und installiert.

Am Anfang stand Inserat

Metallbaumeister Fähnrich pachtet Traditionsbetrieb in Kail

„Traditionsreicher Metallbaubetrieb mit Schwerpunkt Edelstahlverarbeitung, sowie Restaurierung in der Denkmalpflege im Kreis Cochem-Zell zu verpachten“, war 2013 in der Betriebsbörse der HwK Koblenz zu lesen. Aufgegeben hat das Inserat Metallbauermeister Jürgen Berens aus Kail. Der Metallbauermeister Kai Fähnrich hat es gelesen und als Perspektive für sich gesehen.

Die beiden Meister trafen sich, verstanden sich fachlich und menschlich. Nach weiteren Gesprächen wurde recht bald ein Pachtvertrag aufgesetzt. „Aus gesundheitlichen Gründen musste ich diesen Schritt gehen. Es ist mir nicht leicht gefallen“, bekennt Berens. Immerhin hat der Schmied und Metallgestalter den von seinem Großvater 1926 gegründeten Betrieb 25 Jahre erfolgreich geführt und sich einen guten Namen gemacht.

Kai Fähnrich möchte in die Fußstapfen seines Vorgängers treten. Seinen Schwerpunkt setzt der 36-Jährige aber auf moderne Metallgestaltung, Stahlbau, Konstruktionsarbeiten und Edelstahlverarbeitung. „Edelstahl lässt sich hervorragend mit Naturmaterialien kombinieren und erreicht durch Techniken wie Schleifen, Beizen, Polieren oder Glasstrahlen für jeden Bedarf angepasste Oberflächen-Finishs“, sagt er. Der junge Handwerksmeister freut sich, dass er über die HwK-Betriebsbörse einen geeigneten Betrieb mit guter Ausstattung gefunden hat. „Ein Anfang bei Null ist ungemein schwieriger. Der Name Berens hat einen guten Klang in der ländlichen Region. Das ist sehr hilfreich. Natürlich muss ich meine eigene Handschrift hinterlassen.“

Am 25. und 26. April möchte Jürgen Berens mit zahlreichen Vorführungen in der Werkstatt noch einmal an die Anfänge der Schmiede Berens erinnern und sowohl Kunden, Geschäftspartnern und Lieferanten vermitteln, seinen Nachfolger Kai Fähnrich ihr Vertrauen zu schenken. „Er führt den Betrieb in die nächste Runde.“

Metallbau Fähnrich, Kail

Gegr. 2014 | 2 Mitarbeiter | Stahlbau, Konstruktionsarbeiten
Tel. 0176/ 878 771 14 | metallbau-faehnrich@gmx.de

Jürgen Berens (links) und Kai Fähnrich.

Betreuung auf dem Weg zur Übergabe

Die Betriebsberater der HwK Koblenz begleiten eine Betriebsübergabe von der Kontaktaufnahme mit einem interessierten Nachfolger bis zur endgültigen Betriebsübertragung.

Im Einzelfall nehmen die Berater auch an Bankgesprächen teil. Bei der Suche nach einem passenden Nachfolger hilft ein Blick in die Betriebsbörse der Handwerkskammer Koblenz, die im Internet unter www.hwk-koblenz.de zu finden ist.

Die Betriebsbörse ist eine Art Schnittstelle für „Übergeber“ und „Übernehmer“. Jeder der ein Unternehmen sucht oder ein Unternehmen abgeben möchte, hat die Möglichkeit sich in die Betriebsbörse aufnehmen zu lassen. Gegen eine Gebühr von 50 Euro ist das Angebot bzw. Gesuch unter einer Chiffre-Nummer, ein Jahr lang im Netz zu finden.

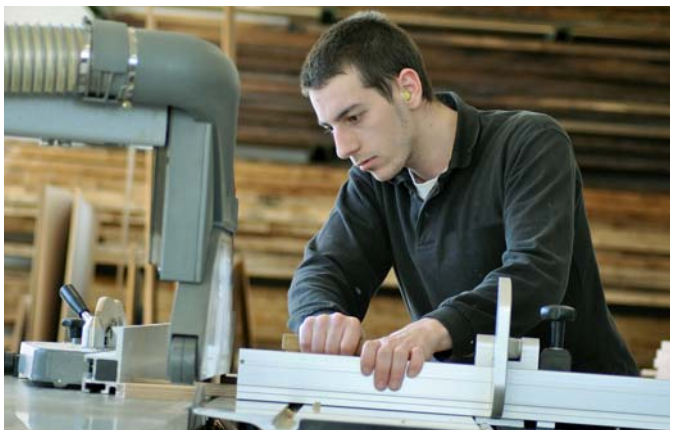
Informationen und Formulare können über die Betriebsberatung der HwK Koblenz, Rebekka Trapp, Tel. 0261/ 398-251 angefordert werden.

ANZEIGEN

Tischler sparen Energie

HwK informiert am 21. April über Energieeinsparpotentiale

Tischlereien sind material- und energieintensive Unternehmen. Die Informationsveranstaltung „Energieeffiziente Tischlerwerkstatt“ am 21. April ab 14 Uhr bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz befasst sich mit den größten „Stromfressern“ und nennt Einsparpotentiale. Drei weitere Termine sind bei den Handwerkskammern Mainz, Trier und Kaiserslautern geplant.



Energieintensiver Tischler-Alltag: Eine Fachveranstaltung informiert über Einsparmöglichkeiten.

Druckluft ist ein großer Stromverbraucher, der meist ständig im Hintergrund arbeitet. Der Kompressorhersteller Kaeser demonstriert im Rahmen der Veranstaltung, wie Druckluftleitungen auf Dichtigkeit kontrolliert werden können und zeigt mit welchen Maßnahmen das Druckluftsystem energieeffizienter gefahren werden kann. Eine Schwachstelle im System können pneumatische Kupplungen sein. Hier stellt die Fachfirma CEJN ihre Produkte vor. Absauganlagen sind in Tischlereien die größten Stromverbraucher. Das Unternehmen Spänex als Spezialist für Absaugsysteme erläutert Maßnahmen zur Energieverbrauchsreduzierung. Die Beleuchtung wird als latenter Energieverbraucher kaum wahrgenommen, trägt aber maßgeblich zum Gesamtstromverbrauch bei. Wie die bestehende Ausleuchtung von Werkstätten verbessert werden kann, zeigt der LED-Hersteller Lanz Manufaktur bzw. light in motion.

Die Informationsveranstaltungen finden jeweils von 14 Uhr bis 17.30 Uhr am 21. April in Koblenz, 19. Mai in Trier, 9. Juni in Mainz und am 7. Juli in Kaiserslautern statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung beim Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit wird gebeten.

Unterstützt werden die Informationsveranstaltungen durch das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert Projekt „Regionale Entwicklungswerkstätten - Energieeffizienz im Handwerk“. Es ist Teil der bundesweiten Kampagne „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“.

Infos und Anmeldemöglichkeiten zur Veranstaltung „Energieeffiziente Tischlerwerkstatt“ beim Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit der HwK Koblenz, Tel. 0261/ 398-653, zua@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de

24. und 25. April: azubi & studientage

Einen Einblick in die farbige und vielseitige Berufswelt des Handwerks bekommen Schüler, Absolventen und Studenten am 24. und 25. April bei den azubi & studientagen in der Koblenzer „Conlog Arena“.

Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz informiert zusammen mit der Kreishandwerkerschaft (KHS) Mittelrhein über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den über 130 Handwerksberufen. Der Eintritt zu den azubi & studientagen ist frei.

Die Besucher erwarten am Gemeinschaftsstand des Handwerks „Lebende Werkstätten“, die ein Handwerkserlebnis live bieten. Friseure zeigen neue Trends in der Frisurenmode. Tischler gestalten mit Holz und nutzen dabei auch moderne CNC-Technik. „Wer schafft die Da Vinci Brücke?“, heißt ein Wettbewerb der Zimmerer, der Kopf und Hand gleichermaßen fordert. Die Kfz-Innung Mitterhein präsentiert ein Elektroauto und lädt zu Aktionen wie Reifenwechsel oder Zündkerzentausch ein.

Der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz bietet den jungen Leuten an, ein Herz aus Schiefer selbst zu hauen. Die Land- und Baumaschinen-Innung zeigt ihr Leistungsspektrum auf einer Ausstellung im Außenbereich und ist am Gemeinschaftsstand mit Informationen präsent. Die Schornsteinfeger- sowie die Fleischer-Innung sind ebenfalls mit vielen Informationen zu Lehre und Karriere im Beruf dabei. Die Stuckateur-Innung Mittelrhein, und die Innung Farbe-Gestaltung-Bautenschutz Mittelrhein-Mosel-Eifel demonstrieren, was ihr Handwerk technisch und gestalterisch möglich macht.

Neben praktischen Vorführungen informieren HwK-Vorträge, welche Chancen eine handwerkliche Ausbildung noch bietet. „Vom Hörsaal ins Handwerk“ zeigt alternative Möglichkeiten nach einem Studienabbruch auf. Gemeinsam mit der Hochschule Koblenz und der Industrie- und Handelskammer Koblenz werden attraktive Alternativen für Abiturienten mit dualen Studiengängen vorgestellt.

Infos zu den azubi & studientagen bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel. 0261/ 398-333, aubira@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de oder www.azubitage.de/koblenz

Finanzmagazin Focus Money verleiht IKK Südwest Siegel als „leistungsstärkste regionale Krankenkasse“

Gesunde Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource eines Unternehmens. Gesunde Finanzen die Basis für die Leistungsstärke einer guten Krankenkasse. Für die gesunde Kombination aus beidem steht die IKK Südwest: Die finanzielle Stabilität der solide wirtschaftenden Krankenkasse sorgt auch für ein Mehr an Gesundheit in über 90.000 Betrieben in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement setzt die regionale Krankenkasse seit Jahren Maßstäbe und baut auf die fachliche Expertise und Erfahrung ihrer Gesundheitsberater. Sie führen als persönliche Ansprechpartner vor Ort Arbeitsplatzanalysen durch, erstellen Gesundheitsberichte und planen gemeinsam mit den Unternehmern Maßnahmen zur Optimierung der Arbeitsumwelt und -organisation.

Für ihr starkes Engagement im Leistungsbereich verlieh das Finanzmagazin Focus Money der IKK Südwest jetzt das Siegel „Leistungsstärkste regionale Krankenkasse“. Auch beim Thema Service konnte sich die IKK beim Krankenkassenvergleich mit einem deutlichen Vorsprung behaupten.

„Wir haben über Jahre ein qualitativ herausragendes Leistungsangebot zusammengestellt, das großen Zuspruch findet. Zusätzlich profitieren unsere Firmenkunden von einem erstklassigen persönlichen Service mit kurzen, unbürokratischen Wegen. All dies kann nur auf Grundlage gesunder Finanzen entstehen und weiter wachsen“, erklären die IKK-Vorstände Roland Engehausen und Prof. Dr. Jörg Loth.

Prof. Loth weiter: „Wir streben eine nachhaltige Stabilität in der Qualität unserer Versorgung an. Wo andere Kassen angesichts einer verschärften Finanzlage freiwillige Mehrleistungen kürzen, bauen wir unser Leistungsangebot beständig aus. Insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen brauchen einen starken Partner an ihrer Seite, wenn es um die Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiter geht. Mit unserer Unterstützung ergibt sich für beide – Unternehmer und Mitarbeiter – eine Win-win-Situation: Ein Mehr an Gesundheit bedeutet ein Mehr an Motivation und Leistungsfähigkeit für die Belegschaft. Fehlzeiten können so reduziert und der Betriebsgewinn wesentlich gesteigert werden.“

Als Krankenkasse aus der Region setzt sich die IKK Südwest persönlich für ein gesünderes Arbeitsleben in der Region ein. Mit viel Sachverstand und Engagement ist sie immer in der Nähe ihrer Kunden und weiß so, welche Art von Unterstützung vonnöten ist.

Prof. Dr. Jörg Loth (links) und Roland Engehausen.

Roland Engehausen ergänzt: „Wir sind überzeugt, dass die Menschen in der Region mehr verdient haben als die reine Basisversorgung. Über den gesetzlichen Standard hinaus sorgen wir dafür, dass unsere Kunden die Leistungen bekommen, die zu ihren individuellen Bedürfnissen passen. Ein Grundbedürfnis der Menschen sind Sicherheit und Stabilität. Wir übernehmen diese Verantwortung mit unserer vorausschauenden Finanzpolitik als Grundlage unseres Handelns. Unsere Auszeichnung als leistungsstärkste regionale Krankenkasse ist für uns Verpflichtung, diesen Weg auch in Zukunft engagiert weiterzugehen.“

Von drei auf 25

Maler und Lackierermeister Dernst übernimmt Haroß

Als „ordentliche Hausnummer“ bezeichnet Maler und Lackierermeister Mario Dernst aus Mendig seinen Betrieb mit 25 Mitarbeitern. Er hat seine Drei-Mann-Firma im Hunsrück mit dem von Franz Roß und seiner Frau geführtem Unternehmen Haroß zusammengeführt.

Heute ist er Chef von 25 Mitarbeitern. „Ich habe über ein Jahr eng mit meinem Vorgänger zusammengearbeitet. Das Angebot zur Übernahme kam dann 2014 doch sehr plötzlich und hat mir einige schlaflose Nächte bereitet. Ich habe zugesagt, weil Franz Roß mir auch weiterhin seinen Rat und Hilfe angeboten hat. Der Name Haroß hat einen guten Klang in der Branche, und so führe ich die Firma unter ihm fort“, erzählt der 38-Jährige.

„Meine Arbeit hat sich inzwischen stark verändert. Die Anzahl der Mitarbeiter erfordert eine stetig gute Auftragslage. Man muss sich regen, sich um öffentliche Aufträge bewerben, an Ausschreibungen teilnehmen und gut aufgestellt sein.“ Dernst räumt ein, dass er anfangs die Baustellen abgefahren ist, „um die Arbeitsabläufe kennenzulernen“ und auch, „um die Arbeiten zu koordinieren“ und seine hoch qualifizierten Mitarbeiter adäquat einsetzen zu können. „Es war eine Umstellung für mich. Auch meine Frau Steffi, die meine Entscheidung unterstützt hat, musste im Büro zahlreiche neue Aufgabenbereiche übernehmen. Jetzt sind wir auf einem guten Weg.“ Sein Dank gilt auch der Betriebsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz, die die Betriebsübernahme begleitet hat. So wurde bei der Finanzierung des Unternehmenskaufs eine Absicherung für die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz erstellt. Der Maler- und Lackierermeister steht auch weiter im engen Kontakt mit dem HwK-Beratungsteam.

Als besondere Herausforderung sieht Dernst die Gestaltung des Hochregallagers eines pharmazeutischen Unternehmens in Andernach an bestimmte Farbvorgaben. „Das an das Logistikzentrum angegliederte Hochregallager schafft mit einer Länge von 70 Metern, einer Breite von 32 Metern und einer Höhe von 36 Metern Platz für 14.000 Lagerplätze. Die Malerarbeiten müssen mit Hubsteigern bewältigt werden, da ein Gerüst schwer zu stellen ist. Das ist keine alltägliche Arbeit, verlangt sie doch auch körperliche Fitness“, lacht er. Neben Industrieanstrichen, Bodenbelags- und Fassadenarbeiten sowie dem Dämmen von Gebäudeaußenwänden, möchte Mario Dernst zukünftig einen weiteren Schwerpunkt auf die dekorative Innenraumgestaltung von gewerblichen und privaten Objekten legen.

Nie mehr Decken streichen

Unerschöpfliche gestalterische Möglichkeiten für die Zimmerdecke sind mit einer Spanndecke zu realisieren. „Sie lässt sich individuell auf die Wünsche der Kunden abstimmen. Metallisch glänzend oder matt, es sind keine Grenzen gesetzt. Vor allem für große Räume bietet sie Vorteile, ist aber auch für normale Zimmergrößen geeignet. Die Spanndecke lässt sich leicht montieren und die Decke muss nie wieder gestrichen werden“, so der Fachmann. Die Farbwahl in einem Raum bestimmt maßgeblich seine Atmosphäre. Das gilt für die Decke ebenso wie für die Wände. „Wer kräftige Farben bevorzugt, sollte diese gezielt und wohldosiert einsetzen. Hingucker entstehen aus dem Zusammenspiel der Grundfarben, Rot, Gelb und Blau und den Sekundärfarben Grün, Violett und Orange“, erklärt Dernst.

Malermeister Mario Dernst mit Ehefrau Steffi.

alle Fotos: privat

Modern gestaltetes Gebäude der Polizei am Flugplatz Winningen.

Detail der vom Malerbetrieb Haroß überarbeiteten Fassade am Schloss Oranienstein.

Schloss Oranienstein erstrahlt in neuem Glanz, auch dank der Malerarbeiten des Haroß-Teams aus Mendig.

Ob Schloss oder ganz normales Wohnhaus – das Team um Malermeister Mario Dernst leistet überall Spitzenarbeit.

Haroß Malerfachbetrieb, Mendig

Gegr.:1995/ Übernahme: 2014 | 25 Mitarbeiter | Industrieanstrich, Fassadenanstrich, Tapezierung | Tel.: 02652/ 989134 | www.haross.de

Meisterkurs

Maler und Lackierer
Info-Tel. 0261/ 398-314

Für Maler und Lackierer beginnt am 1. Oktober 2015 ein Vollzeit-Meisterkurs in Koblenz, in Teilzeit ab 25. November 2016. Die Teile III und IV starten als Teilzeitkurs am 5. Juni 2015 (in Koblenz) sowie am 7. September 2015 (in Koblenz)

Infos & Anmeldung bei der HwK-Meisterakademie:

- E-Mail meister@hwk-koblenz.de www.hwk-bildung.de

13.9.2015:

Tag offenes Denkmal
Info-Tel. 06785/ 9731-760

Der Tag des offenen Denkmals am 13. September 2015 steht unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“. Ziel ist es, auf die Bedeutung industrieller und technischer Denkmale für die Denkmallandschaft in Europa hinzuweisen. Handwerklichem Schaffen kommt dabei eine wichtige Rolle zu – über Leistungen, Produkte und auch Werkstätten, die teils über Jahrzehnte oder Jahrhunderte ihre Spuren hinterlassen haben und Lebensräume prägten oder immer noch prägen. Als Einzeldenkmale und Denkmalensembles haben sie heute vielerlei Bedeutung, insbesondere für den Tourismus.

Das Handwerk bildet die Grundlage von Denkmallandschaften. So sind seit 2008 einige traditionelle Handwerkstechniken Teil des immateriellen Weltkulturerbes. Gewerke der Stein- und Holzbearbeitung, Metallurgie, Webtechniken oder Töpferei haben ihren festen Platz in der Entwicklung der Menschheit.

Die Handwerkskammer Koblenz bringt sich in Planung und Durchführung des „Tag des offenen Denkmals“ über das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Herrstein, mit ein.

Handwerksbetriebe, die sich ebenfalls beteiligen wollen, können sich bei der HwK informieren bzw. anmelden: Tel. 06785/ 9731-760, zrd@hwk-koblenz.de, hwk-koblenz.de

Sie ziehen an einem Strang

Fachbereiche Bau – Farbe – Holz der HwK Koblenz vorgestellt

Seit der Eröffnung 1983 ist das Berufsbildungszentrum Bau (BBZ) der Handwerkskammer Koblenz im Koblenzer Industriegebiet, August-Horch-Straße 6-8, das „Herzstück“ für die Lehrlinge, Gesellen und Meister vom Bau.

Im BBZ werden jährlich bis zu 1.000 Lehrlinge im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (Ülu) nach den Richtlinien der „Ausbildungsordnung Bau“ unterrichtet. 14 Bauhallen mit 272 Werkstattplätzen, drei Tischlerhallen mit 36 Werkstattplätzen, je eine Maler-, Lackierer- und Kunststoffwerkstatt mit insgesamt 64 Praxisplätzen, zahlreiche Theorie- und EDV-Räume, sowie jede Menge Hightech stehen dafür zu Verfügung. Im Bauzentrum sowie im 2001 eingeweihten Zentrum für Kunststoff und Farbe, sorgen 29 Ausbilder und Mitarbeiter der Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf der Aus- und Weiterbildung. Dazu gehören noch weitere 15 Kollegen in den Standorten, David-Roentgen-Straße in Koblenz, Bad Kreuznach und Rheinbrohl. Ihre Konzepte werden in Zusammenarbeit mit den Innungen und Fachverbänden an die Bedürfnisse der Bauwirtschaft nach dem aktuellen Stand der Technik angepasst.

Dieses Team um BBZ-Leiter Rudolf Müller (links) betreut den Fachbereich Bau.

Der Leiter des BBZ ist Architekt Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Müller. Seit 2000 bei der Handwerkskammer, hat er bis 2012 als Beauftragter für Innovation und Technologie Mitgliedsbetriebe beraten. Daneben ist er in mehreren Prüfungsausschüssen tätig. Seit Anfang 2012 leitet er das Bauzentrum der Handwerkskammer mit den drei Fachbereichen Farbe, Holz und Bau. Mit seinem kooperativen Führungsstil hat er stets ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter, Auszubildenden und Teilnehmer. Dabei möchte er mit seinen Mitarbeitern gemeinsam die einzelnen Berufe weiter entwickeln und eine zeitgemäße Aus- und Weiterbildung durchführen.

Im ständigen Austausch in landes- und bundesweiten Netzwerken, Hochschulen, Fachverbänden und Innungen überträgt Rudolf Müller die neusten Entwicklungen, wie zum Beispiel die BIM-Technologie, in das hiesige Bauhandwerk. BIM steht für Building Information Modelling.

Das 3-D-CAD Modell (BIM) wird von Architekten, Fachplanern, Kostenplanern und Betreibern gemeinsam bei der Projektentwicklung und im Betrieb genutzt. Der Leiter des HwK-Bauzentrums ist von dem Leitmotiv „Gemeinsam sind wir stark“ netzwerkübergreifend geprägt.

– ANZEIGEN

BAUEN & WOHNEN

FLIESEN STRUNK GmbH
Meisterbetrieb
Am Ufer 16a
56070 Koblenz
Telefon: 02 61 / 8 19 87
Telefax: 02 61 / 80 55 77
www.fliesen-strunk.de
fliesen-strunk@web.de
Meisterhaft
Beratung
Verkauf und
Ausführung von
Fliesen-, Platten- und
Mosaikarbeiten - innen
und außen

BAUEN ALS KOMPLETTLEISTUNG
MERTGEN

▷ BAUUNTERNEHMUNG ▷ GEWERBEBAU
P. Mertgen GmbH & Co. KG / Raiffeisenstraße 34 / 56587 Straßenhaus www.mertgen.de

Räume zum Leben. Bäder zum Träumen.

Badneubau und -sanierung • Traumbad • barrierefreies Bad • Wellness
RICHTER
Arthur Richter Service GmbH
Arthur Richter Service GmbH
Ernst-Sachs-Straße 11 · 56070 Koblenz
Telefon: 0261 88908-0
Telefax: 0261 88908-90
E-Mail: info@ars-koblenz.de
Online: www.ars-koblenz.de
24-STD-NOTDIENST
Heizung/Sanitär: 0163 7871038
Lüftung/Kälte: 0163 7871039

Bei den besten Adressen
im Einsatz
FENSTER HÖLZ
GmbH & Co. KG
55497 Ellern
Fon: 06764 - 30 26-0

zimmermann
Fensterbau GmbH
• Fenster • Haustüren
• eigene Fertigung • Montage
KÖMMERLING +Fenster-Profis
Besuchen Sie unsere Ausstellung
Kirchstraße 10 • 57520 Neunkhausen
Tel.: 02661 - 95 98 0
www.fensterbau-zimmermann.de

Ihr Wunsch ist unser Handwerk
30 Jahre GORN
DIE KÜCHEN-IDEE
56414 Wallmerod
Zum Welschenacker 9
Telefon: 0 64 35 - 70 33
info@gorn-kuechen.de
www.gorn-kuechen.de
Küchenstudio: Individuelle Planung mit Markenherstellern nach Kundenwunsch – Qualität auch zum kleinen Preis – das A & O bei Gorn.
Küchenergänzungen – Renovierungen: Austausch von Elektrogeräten – Fronten – Arbeitsplatten – Schubkästen – Griffe... alles aus einer Hand.

Ein starkes Netzwerk

Die drei Fachbereiche im BBZ und ihre engagierten Teams

Dem Leiter des HwK-Berufsbildungszentrums Bau stehen seit 2013 drei Fachbereichskoordinatoren mit den Schwerpunkten Farbe, Holz und Bau zur Seite. Seit der Einführung dieser Funktionen gibt es für den jeweiligen Fachbereich nur einen fachlichen Ansprechpartner.

Die Fachbereichskoordinatoren der drei Schwerpunkte kennen die Stärken, Möglichkeiten und Spezialgebiete der einzelnen Mitarbeiter. In enger Zusammenarbeit mit dem BBZ-Leiter Rudolf Müller werden die Einsatzplanung der Kollegen durchgeführt, der Materialfluss und Bestellprozess von Inventar kontrolliert und geregelt. Dabei geht es unter anderem um Gefährdungsbeurteilungen und Pflege der Kontakte zu den Netzwerkpartnern. Die drei Fachbereichskoordinatoren stehen in stetiger Abstimmung mit dem BBZ-Leiter. So können fachliche Ansätze besser umgesetzt werden.

Fachbereichskoordinator Farbe ist David Schön. Er ist seit 2007 bei der HwK. Seine Hauptaufgabe sieht er in der Koordination der Berufsbildungsmaßnahmen innerhalb seines Fachbereichs. David Schön ist auch Lehrgangsleiter der Meisterkurse im Bereich Maler und Lackierer sowie Fahrzeuglackierer – in Voll- und Teilzeit. Im Fachbereich sind zehn Kolleginnen und Kollegen tätig. Sie sind an unterschiedlichen Berufsbildungszentren und Standorten der Kammer eingesetzt. Im Pädagogischen Zentrum Handwerk in Koblenz arbeiten Andrea Keim, Dieter Lampert, Stephan Necknig und Thomas Bieder. Ihren Einsatzort im Berufsbildungszentrum Rheinbrohl haben Siegfried Ramacher, Detlev Pütz und Michael Lacher. Das Zentrum für Kunststoff und Farbe in Koblenz ist der Arbeitsplatz von Jörg Decker, Viktor Grefenstein und David Schön. Alle sind Maler- und Lackierermeister. Bei Großveranstaltungen, wie zum Beispiel dem Kunsthandwerkermarkt oder der Nacht der Technik, ist der Fachbereich Farbe aktiv beteiligt.

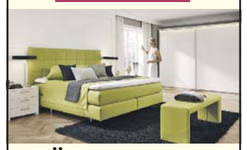
Sie kümmern sich um die Aus- und Weiterbildung im Fachbereich Farbe.

Im Fachbereich Holz sind acht Kollegen tätig. Zum Team gehören Jürgen Stein, Tischlermeister sowie Nils Wehner, Zimmerermeister und Tischler. Beide arbeiten im Berufsbildungszentrum Rheinbrohl. Die berufliche Wirkungsstätte von Tischlermeister Matthias Altmaier und Christoph Wolf sowie die der Zimmerermeister Tobias Allmoslöchner, Edelbert Lemke und Thomas Rönn ist das Bauzentrum. Fachbereichskoordinator ist Tischlermeister Hans-Peter Höfer.

Fortsetzung auf Seite 14

– ANZEIGEN

BAUEN & WOHNEN

HÖHNE

MÖBELHAUS
• Wohnmöbel
• Polstermöbel
• Küchen
Koblenz-Ehrenbreitstein
Humboldtstraße 132
Tel. (0261) 7 51 97
SCHREINEREI
• Bauelemente
• Fenster
• Innentüren
Koblenz-Wallersheim
Ernst-Sachs Str. 20
Tel. (0261) 86 91 50
www.höhne-koblenz.de
WIRUS FENSTER
Herholz

kapp
ROLLADEN + FENSTERBAU GMBH
Aluminium-Fenster & Türen
Haustüren und Vordächer
Rolläden · Rolltore · Gitter
Markisen · Jalousien
Wintergartenbau
Kunststoff-Fenster & Türen
Schaufenster & Trennwände
Garagen- & Industrietore
Fassadenbau
Holz- & Aluminiumverarbeitung
Höhenweg 8
57627 Gehlert / Hachenburg
Telefon 0 26 62 / 95 59 - 0
Telefax 0 26 62 / 47 13
eMail giese@kapp.de
web www.kapp.de

Ihre Fachbetriebe in der Region stehen Ihnen gerne beratend zur Seite

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Neeb & Weyand
Treppen- und Baufachhandel
• Treppenbau
• Fenster
• Haustüren
• Innentüren
• Garagentore
• Elektro-Antriebe

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 12.00
Inh. Markus Neeb e.K.
Südstraße 18 · 56472 Hof
Tel.: 0 26 61 / 93 19 90
Fax: 0 26 61 / 93 96 63
Mail: kontakt@neeb-weyand.de
www.neeb-weyand.de

www.schreinerei-sartor.de hsartor@t-online.de
SARTOR
SCHREINER | MEISTER | MANUFAKTUR
Treppenbau • Innenausbau
Haustüren und Fenster • Bau- & Möbelschreinerei
Hauptstrasse 18a · 57644 Hattert
Tel. 0 26 62 - 77 98

Verlässliche Partner

Die BBZ-Schwerpunkte Bau und Holz vorgestellt

Im Berufsbildungszentrum Bau (BBZ) der Handwerkskammer Koblenz haben die Fachbereiche Bau und Holz natürlich eine besonders große Bedeutung. Wir stellen deshalb die Akteure vor und hinter den Kulissen vor.

Fortsetzung von Seite 13

Das Team im Fachbereich Holz

Fachbereichskoordinator im Schwerpunkt Holz ist Tischlermeister Hans-Peter Höfer. Er ist seit 2000 bei der Handwerkskammer Koblenz. In seiner Funktion koordiniert er Termin- und Vertretungsregelungen, bringt sich bei der Entwicklung und Planung von Fachkursen ein, organisiert die Fortbildung der Kollegen und steht in engen Kontakt mit Innungen und Verbänden. So hat er in Zusammenarbeit mit der Tischlerinnung Koblenz einen freiwilligen CAD Kurse für Auszubildende im Holzbereich entwickelt. Ein CAD-Aufbaukurs, sowie ein CNC-Grundlagenkurs werden folgen. Hans-Peter Höfer gibt sein Wissen auch in Meister- und Weiterbildungskursen der Handwerkskammer weiter. Er engagiert sich für den Einsatz moderner Technik im gesamten Holzbereich und unterstützt die wichtige Zusammenarbeit mit dem Metallgewerk, beispielsweise dem Technologietransfer.

Fachbereich Bau ist stark aufgestellt

Maurer- und Betonbaumeister Martin Gilles ist Fachbereichskoordinator Bau. Von 2000 bis 2004 war er Dozent in unterschiedlichen berufsvorbereitenden Maßnahmen. Danach unterstützte er die Ausbildungsberatung der HwK Koblenz.

Als Fachbereichskoordinator koordiniert Martin Gilles alle Bildungsmaßnahmen im Baubereich, von der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung bis zu den Meistervorbereitungslehrgängen. Er ist selbst als Ausbilder, Dozent und Prüfer tätig.

Das Team um Martin Gilles ist zahlenmäßig am stärksten aufgestellt. Dazu gehören:

- Andreas Endris, Maurermeister und Stuckateurmeister
- Birdal Acar, Stuckateurmeister
- Martin Hartmann, Maurer- und Betonbaumeister
- Gerhard Mieden, Maurermeister
- Thomas Pies, Maurer-, Betonbau- und Gerüstbaumeister
- Josef Scheuren, Maurer- und Betonbaumeister
- Hartmut Rübsamen, Maurermeister
- Stefan Maaß, Straßenbaumeister
- Sascha Sahli, Maurer- und Betonbaumeister und Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister
- Uwe Stum, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister und Stuckateurmeister
- Frank Weißenfels, Straßenbaumeister
- Michael Mönch, Steinmetz- und Steinbildhauermeister und Maurer- und Betonbaumeister
- Wilfried Dylus, Maurermeister
- Jochen Scheuren, geprüfter Polier Tiefbau
- Timo Nett, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
- Bernd Kneib, Maurermeister und Straßenbaumeister
- Steffen Baab, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
- Martin Flohr, Maurer- und Betonbaumeister.

Fachbereichskoordinator Gilles liegt ein gutes Miteinander am Herzen. Er setzt auf vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der man sich aufeinander verlassen kann. Fachliche Diskussionen fördern den Teamgeist. Dafür hat er immer ein offenes Ohr.

Das sind die Mitarbeiter des Fachbereichs Holz.

ANZEIGEN

*Finanzierungsbeispiel für den PEUGEOT Partner HDI 75 FAP, Barzahlungs-/Anschaffungspreis: € 13.505,00; Anzahlung (bonitätsabhängig): € 2.200,00, Gesamtkreditbetrag: € 11.305,00, Gesamtbetrag der Teilzahlungen (inkl. Anzahlung): € 14.207,00, Schlussrate: € 6.415,00, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung: 15.000 km p.a., 1,99 % effektiver Jahreszins, 1,97 % Sollzins gebunden p.a. Ein unverbindliches Angebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende bei Vertragsabschluss bis 30.04.2015.

MOTION & EMOTION

PEUGEOT PROFESSIONAL

AUTOHAUS NETT KG
PEUGEOT VERTRAGSPARTNER FÜR PKW MIT NUTZFAHRZEUGZENTRUM
Mayen · Koblenzer Straße 146
Telefon (0 26 51) 70 440 · Telefax (0 26 51) 70 44 600
www.autohaus-nett.de · info@autohaus-nett.de

BEIM KAUF EINES NEUWAGENS ERHALTEN SIE EINEN TAGESKURS FAHRSICHERHEITSTRAINING KOSTENLOS DAZU!

Kampf dem Schimmel!

Inn-o-tec aus Kirschweiler diagnostiziert Gebäudeschäden

Ein Kindergarten meldet Schimmelpilze. Ein Kunde sucht Hilfe für seinen durchfeuchteten Dachstuhl. 10.000 Aktenordner in einem Archiv sind von Schimmelpilzen befallen. Feuchte Wände, Undichtigkeiten am Gebäude oder an wasserführenden Leitungen, gehören zum Arbeitsalltag für die inn-o-tec GmbH in Kirschweiler.

Das Familienunternehmen verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der Beurteilung, Bewertung und Sanierung von Feuchtigkeits- und Schimmelpilzschäden und ist auch in der Gebäudediagnostik als Fachbetrieb gefragt.

„Das Schimmelpilzwachstum in Innenräumen setzt drei Faktoren voraus. Das sind Feuchtigkeit, verursacht durch bauliche Mängel, Leckagen, falsches Nutzungsverhalten und unsachgemäße Trocknungsmaßnahmen, ein passendes Nährstoffangebot, beispielsweise Holz, Papier, Pappe, Tapeten, Kleister, Silikon, Farben und Lacke, sowie eine geeignete Temperatur“, so Geschäftsführer Dennis Doll. Der Elektrotechniker führt zusammen mit seinem Bruder Tobias, der Sachverständiger für mikrobielle Schäden an Gebäuden ist, das 1993 gegründete Unternehmen. In der fachgerechten Schimmelpilzsanierung ist die inn-o-tec GmbH eine Top- Adresse.

Foto: privat

Oft steckt der Schimmel hinter Wandverkleidungen.

„Bevor die Austrocknung und Sanierung beginnt, müssen zuerst die Ursachen für die Feuchtigkeit ermittelt werden. Dabei muss man beachten, dass die Feuchte nicht nur in flüssigem Zustand, sondern auch in Form von Wasserdampf in Bauteile eingedrungen sein kann. Die Folge kann ein verdeckter Schimmelpilzbefall hinter Verblend- oder Vorbaukonstruktionen sein“, erklärt Doll.

Um Schimmelpilzen auf die Spur zu kommen, setzt inn-o-tec Unterdruckanlagen mit gezielter Luftführung ein. Spezialfilter halten selbst kleinste mikrobielle Partikel und Fragmente von Schadstoffen zurück. Eine Staubverwirbelung und Freisetzung von Fasern sowie Bestandteilen von Mikroorganismen wird dadurch ebenfalls vermieden. „Wir arbeiten mit speziellen, vom Bundesverband für Schimmelpilzsanierung anerkannten Technologien zur Sanierung von Schimmelpilzschäden in Innenräumen“, betont Doll. Er erklärt, dass nicht nur der Wohn- und Gebäudewert durch Schimmelbefall sinkt, sondern Schimmelpilze vor allem den Menschen schaden. Schnupfen, Niesattacken, Augentränen, Juckreiz, Kopfschmerzen, Unwohlsein und asthmatische Beschwerden sind typische Symptome.

Foto: privat

Beim Kampf gegen den Schimmel werden auch Fliesen mit Unterdruckhaltung eingeschnitten.

Auch in der Gebäudediagnostik setzt der Hunsrücker Betrieb auf Hightech. Mit dem Blower-Door-Verfahren wird die Luftdichtigkeit einer Gebäudehülle gemessen. Über eine Ventilation in einer Tür wird im Gebäude ein Unterdruck erzeugt. Dadurch dringt kalte Luft von außen an Schwachstellen ein, die durch Infrarottechnik sichtbar gemacht werden. So lassen sich Baumängel in einem Alt- oder Neubau aufdecken.

Weiterbildung aller Mitarbeiter wird beim Team von inn-o-tec groß geschrieben. Zahlreiche Zertifikate dokumentieren Schulungen in der für Sanierungsmaßnahmen notwendigen Fachkunde. Einige Kollegen verfügen über Zusatzqualifikationen im Bereich der Asbest-Sanierung und der Koordination von Großbaustellen, andere sind Gebäude-Energieberater.

inn-o-tec GmbH, Kirschweiler

Gegr. 1993 | 15 Mitarbeiter | Bautrocknung, Gebäudediagnostik, Schimmelpilzsanierung | Tel. 06781/ 36239 | www.inn-o-tec.de

Dennis und Tobias Doll führen den Betrieb mit seinen aktuell 15 Mitarbeitern.

Handwerksbetriebe fördern Wiederaufbau des Barbara-Denkmals

Der Wiederaufbau des Barbaradenkmals in Koblenz ist nicht nur ein Verdienst engagierter Bürger, sondern auch ein Ergebnis des ehrenamtlichen Einsatzes von Handwerksbetrieben.

In nur vier Jahren hat der Förderverein Barbara-Denkmal das geschafft, was unmöglich schien: den Wiederaufbau eines 1956 im Zuge von Straßenbauarbeiten abgebauten Monuments, das in der deutschen Denkmälerlandschaft einzigartig ist.

Etwa 200.000 Euro hätten Restaurierung und Aufbau gekostet, wenn nicht wichtige Akteure auf ihr Honorar verzichtet hätten, darunter die Architekten Alexander von Canal (Planung) und Stefan Musil (Ausführung) sowie die Handwerksbetriebe Rhein-Mosel-Bau und Schulz aus Koblenz. Am Ende musste nur die Hälfte des Betrags in bar aufgebracht werden. Stifter waren Bürger und Sponsoren aus der Wirtschaft.

Das von Olaf und Stefanie Pung aus Thür restaurierte und ergänzte Monument ist ein Werk des Bildhauers Georg Schreyögg, der als Professor an der Karlsruher Kunstgewerbeschule lehrte. Sein Denk- und Mahnmal, das künstlerisch die Abkehr vom Historismus dokumentiert, wurde am 6. Oktober 1907 vor der städtischen Festhalle enthüllt.

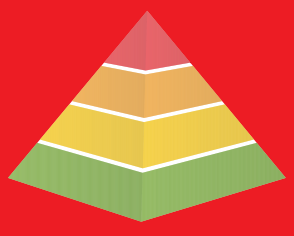
Das auch Artilleriedenkmal genannte Monument wurde zu Ehren der in den Einigungskriegen des 19. Jahrhunderts gefallenen Soldaten des Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 8, das von 1820 bis 1887 in Koblenz stationiert war, erbaut.

Das Barbara-Denkmal wurde am 20. März am neuen Standort gefeiert.

Sparkassen-Finanzkonzept

In jeder Situation an Ihrer Seite.
Engagiert - zuverlässig - individuell.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



Sparkasse

Wer könnte Ihnen näher sein bei geschäftlichen Anforderungen als Ihre Sparkasse. Profitieren Sie vom Sparkassen-Finanzkonzept und der kompetenten Beratung vor Ort. **Wenn´s um Geld geht - Sparkasse.**

Es geht hoch hinaus

Gebäudereinigung Clean-XL sorgt für glänzende Aussichten

Hoch hinaus ging es für die Mitarbeiter der Firma Clean-XL aus Leuterod im Westerwald. In einer Höhe von 45 Meter galt es, die 2.000 Quadratmeter Glasfassade eines Düsseldorfer Bürogebäudes zu säubern. „Die Glasreinigung ist eine Spezialität unseres Unternehmens“, so Waldemar Förderer. Der 33-Jährige führt seit 2010 gemeinsam mit Schwägerin Stephanie den Betrieb.

Angefangen hat Förderer 2005 als Einzelunternehmer. „Fensterputzen! Alles klar? Ruf den Waldemar“, so hieß mein Zeitungsinserat. Die Garage des Wohnhauses diente als Lager. Mit Fahrzeug, Leiter, Eimer und Abzieher bin ich zu meinen damals ausschließlich privaten

Die Gebäudereiniger aus Leuterod sind auf schwierige Situationen eingestellt.

Stephanie und Waldemar Förderer.

Kunden gefahren und habe ihre Fenster geputzt“, erzählt Förderer. Zwei Jahre hat der aus Kirgisien stammende junge Mann bei einem Gebäudereiniger gelernt und musste die Lehre durch dessen Insolvenz abbrechen. Es folgten eine Ausbildung zum Bürokaufmann und später die Arbeit als Glasreiniger in einer Gebäudereinigung. Stephanie Förderer ermutigte ihn beim Schritt in die Selbstständigkeit. „Ich habe Einzelhandelskauffrau gelernt und konnte ihn so kaufmännisch unterstützen“, so die 35-Jährige. Aus dem Ein-Mann-Betrieb ist inzwischen ein florierendes Unternehmen mit 25 Mitarbeitern geworden. Ein neuer Bürotrakt sowie eine große Lagerhalle sind entstanden, acht Fahrzeuge wurden angeschafft.

Besonders am Herzen liegt den beiden Geschäftsführern die Kundenakquise und Betreuung der Bestandskunden. Neben Privatleuten gehören auch Geschäftskunden wie Schulen, Kindergärten und Arztpraxen zu den Auftraggebern. Beide arbeiten seit fünf Jahren auch mit einem weiteren Gebäudereinigerunternehmer erfolgreich zusammen.

Für 450 Filialen eines großen Verbrauchermarktes führt Förderer die gesamte Reinigung, vom Boden bis zum Dach, durch. „Mein Prinzip ist ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Hochwertige Qualitätsarbeit spricht sich rum“, ist er überzeugt. So führt das Team Arbeiten im gesamten Rhein-Main-Gebiet sowie bis nach Krefeld und Lüdenscheid aus und wurde von einem Fertighaushersteller zur Bauendreinigung seiner Fertighäuser sogar nach Luxemburg bestellt.

„Großer Ehrgeiz, Fleiß und Mitdenken bei der Arbeit sowie

Clean-XL betreut auch den Bahnhof in Wissen.

der eigene Qualitätsanspruch“, nennt Förderer als Triebfeder für sein Tun. So betreut er seit sieben Jahren die Reinigungsarbeiten am Regionalbahnhof in Wissen. „Wir haben mit Leitern und Teleskopstangen begonnen. Schlechte Sicht erschwerte die Arbeit. Das Ergebnis war für den Kunden soweit zufriedenstellend, nicht aber für uns. Ich habe mich mit der Deutschen Bahn und der Stadt zusammengesetzt und über veränderte Reinigungsvoraussetzungen diskutiert, mit denen bessere Resultate erzielt werden können. Jetzt werden Steiger verwendet, um an die Fassade zu gelangen und komplexe Beleuchtungsanlagen eingesetzt.“

In fünf Jahren möchten Waldemar und Stephanie Förderer ihre Mitarbeiterzahl verdoppelt haben. Auch das Auftragsvolumen soll weiter steigen. Beide sehen sich auf einem guten Weg. „Arbeit gibt es genug. Man muss anpacken, darf sich nicht auf Erreichtem ausruhen und neue Ideen einbringen.“ Kluge Investitionen, etwa der Erwerb einer Absturzsicherung, die eine Dachflächenreinigung ohne Steiger ermöglicht und somit dem Kunden Kosten spart, gehören dazu.

Clean-XL, Leuterod

Gegr. 2005 | 25 Mitarbeiter | Glasreinigung, Fassadenreinigung
Tel. 02602/ 949-2688 | mail@clean-xl.de

Effektive Zukunftsvorsorge: Versicherungsexperten informieren über Sicherung des Lebensstandards

Der individuelle Lebensstandard umfasst zwar weit mehr als die rein finanzielle Komponente, doch letztlich legt sie den Grundstock, um sich in seinem Umfeld einzurichten. Sie wird bei den wohl Allermeisten gespeist durch das regelmäßige Einkommen. „Wer effektive Zukunftsvorsorge betreiben will, kommt nicht umhin, dieses abzusichern“, so Helmut Zeiß, Versicherungsexperte der Signal Iduna in Koblenz.

Wenn es um die Sicherung des Lebensstandards geht, fällt der Fokus schnell auf die private Altersvorsorge. Diese ist zwar wichtig, um finanzielle Einbußen im Ruhestand aufzufangen, aber eben nur eine Seite der Medaille.

Eher in den Hintergrund tritt, dass auch die Arbeitskraft einer Absicherung bedarf. Immerhin bildet sie die Basis für das Einkommen. Und natürlich sollte jeder einen weitsichtigen Blick über den eigenen Tellerrand werfen: Was passiert beispielsweise mit der Familie, wenn ein Verdiener ausfällt, im schlimmsten Fall durch Tod?

„Jeder fünfte Arbeitnehmer muss seinen Job aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig an den Nagel hängen mit den entsprechenden finanziellen Einbußen“, weiß Helmut Zeiß. Zumal eine gesetzliche Berufsunfähigkeitsrente nur noch denjenigen zusteht, die vor dem 1. Januar 1961 geboren sind.

Keine Frage des Alters ist es auch, durch Krankheit oder Unfall zum Pflegefall zu werden. So sind hierzulande rund 400.000 unter 60-Jährige pflegebedürftig; knapp die Hälfte von ihnen ist sogar noch keine 40. Selbst wenn der Hauptverdiener nicht selbst betroffen ist, muss dieser unter Umständen seine Arbeitszeit reduzieren oder seinen Job ganz aufgeben, sofern er die Pflege zumindest teilweise Zuhause übernimmt.

Für junge Familien steht neben der Absicherung gegen Berufs-/Erwerbsunfähigkeit und der Privathaftpflicht auch die Hinterbliebenenvorsorge auf der Agenda. Diese lässt sich zum Beispiel mit einer Risikolebensversicherung bewerkstelligen. „Die Versicherungssumme sollte dabei mindestens das Dreifache des Bruttojahreseinkommens betragen“, empfiehlt Helmut Zeiß.

Die Meinungen, was „Lebensstandard“ überhaupt ist, gehen in der Ansicht vieler Menschen mehr oder weniger leicht auseinander. Doch Einigkeit sollte darüber herrschen, was den eigenen Lebensstandard potenziell gefährden kann: Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit und Tod des Hauptverdieners. Die Signal Iduna hält nicht nur eine Vielzahl passender Bausteine gegen diese

Helmut Zeiß.

Hauptrisiken parat, sondern bietet auch eine umfassende, ganzheitliche Beratung an. Damit findet sich für jede Lebenssituation eine individuelle Lösung.

So schmeckt Tradition

Familie Müller in Mudenbach: Seit 1950 Leidenschaft fürs Backen

Seit 1950 gibt es die Bäckerei Müller in Mudenbach. Bäckermeister Helmut Müller hat den Betrieb im Westerwald gegründet und 2002 an seinen Sohn Hans-Jürgen übergeben. Der 58-Jährige Bäckermeister und Konditor erfüllt sein Tagwerk zusammen mit Ehefrau Marlies mit viel Liebe.

„Ich backe ganz traditionell, aus der Tüte kommt das Mehl, aber keine Fertigzusätze. Jedes Brötchen wird von Hand geformt und der Pudding mit warmer Mich gekocht. In der Buttercreme ist auch gute Butter drin“, betont Hans-Jürgen Müller. Er ist überzeugt, dass seine Kunden die ausgewählten Zutaten und seine Leidenschaft fürs Backen auch schmecken. Neben den Kunden aus Mudenbach genießen auch die Bewohner aus zehn umliegenden Dörfern die Backwaren. Ein Verkaufswagen bringt sie an bestimmten Wochentagen vorbei.

Spezialität aus dem Hause Müller sind die Torten mit essbaren Fotomotiven. „Jedes mir vorbei gebrachte oder gemailte Foto wird gescannt, auf Fondantpapier gedruckt und ziert dann die Torte,“ erklärt Hans-Jürgen Müller

Das Esspapier ist schneeweiß und hat eine glatte Oberfläche, so dass der Fotodruck gut herauskommt. Es schmeckt neutral süß. „Da kommt es schon vor, dass die Golden Gate Bridge, eine Urlaubserinnerung an San Francisco, auf dem Gaumen zergeht, oder man überlegt, bevor der Biss in das Ohr eines Geburtstagsjubilars erfolgt“, lacht der Bäckermeister. Die Torten werden zu jedem Anlass bestellt und sind sehr beliebt, weil sie sehr individuell sind.

Seit Betriebsgründung wird parallel zur Backstube ein kleiner „Tante Emma Laden“ betrieben. Hier findet der Kunde ein vielfältiges Angebot, vom Gurkenglas bis zum Shampoo. „Es kommt schon vor, dass es sonntags in der Backstube klingelt, weil jemand dringend Salz benötigt“, so Müller. Die Backstube ist im Gegensatz zum Laden auch sonntags früh geöffnet, so dass die Kunden nicht auf ein frisches Brötchen zum Frühstück verzichten müssen.

„Das Geschäft ist ein Kommunikationspunkt im Dorf, der vor allem von älteren Bewohnern gern angenommen wird. Hier gibt es neben frischen Backwaren und anderen Dingen auch das Gespräch mit dem Bäckermeister und seiner Frau zu alltäglichen Dingen, Privates inklusive. Es herrscht eine beinahe familiäre Atmosphäre.

Hans-Jürgen Müller arbeitet ohne Fertigzusätze.

Eine Sorge treibt den Bäckermeister. Da er keine eigenen Nachkommen hat, sucht er einen Unternehmensnachfolger. „Ich möchte mich noch nicht zurückziehen, aber eine Betriebsübergabe langfristig vorbereiten. Im Hintergrund werde ich noch aktiv sein“, sagt er. Er sagt auch: „Die Bäckerei muss bleiben, selbst wenn sie einmal unter einem anderen Namen geführt wird. Sie gehört zu Mudenbach.“

Die Betriebsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz wurde bereits konsultiert. Sie steht mit Rat und Tat zur Seite. So wird ein Inserat in der HwK-Betriebsbörse folgen.

Bäckerei Müller, Mudenbach

Gegr. 1950 | 9 Mitarbeiter (Backstube, Laden) | Torten mit essbaren Fotomotiven | Tel. 02688/ 435 baeckerei.mueller-mudenbach@t-online.de

ANZEIGEN

Sind Sie sicher, dass Ihre Mannschaft
gut versorgt ist?

Sie haben sich immer verantwortungsvoll um Ihre Familie gekümmert. Aber was passiert eigentlich, wenn Sie diese wichtige Rolle einmal nicht mehr übernehmen können? Wer versorgt Ihre Lieben, wenn diese irgendwann vielleicht ohne Sie zurechtkommen müssen? Auch darum können Sie sich heute schon zuverlässig kümmern. Lassen Sie uns darüber reden, damit Ihre Mannschaft auch weiterhin gut versorgt ist.

Filialdirektion Koblenz, Löhrstraße 78-80, 56068 Koblenz
Telefon 0261 13901-23, Fax 0261 13901-55

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Handwerksmeister Bruno Theis und Dorothe Matzen, die im Oktober 2014 eine Lehre in seiner Kfz-Werkstatt begonnen hat.

Ein ungewöhnlicher Weg

Dorothe Matzen, 47 Jahre, Kfz-Mechatronikerlehrling

Sie ist stolz auf ihren ersten Enkel, der im November letzten Jahres geboren wurde. Stolz und glücklich zugleich ist sie auch über ihre Lehre als Kfz-Mechatroniker, die sie im Oktober 2014 begonnen hat. Dorothe Matzen aus Liebenscheid ist 47 Jahre und lernt ihr Handwerk bei Kfz-Mechanikermeister Bruno Theis in Dreisbach.

„Doro ist hoch motiviert. Sie hat Interesse an Technik, weiß genau, was die Lehre für sie bedeutet und kniet sich voll rein. Was sie schafft, macht sie mit Herzblut“, so Bruno Theis. Für den Handwerksmeister, der sich 1991 selbstständig gemacht hat, waren diese Eigenschaften ein Grund, Dorothe Matzen die Lehrstelle zu geben. Ein Praktikum der 47-Jährigen in der Werkstatt hat ihn und sein sechsköpfiges Team vollends überzeugt.

Wer etwas erreichen will, muss auch etwas dafür tun, heißt das Motto des 50-Jährigen. „Ich habe in der eigenen Garage mit der Restaurierung von Porsche begonnen. Mit der Zeit kamen immer mehr Kunden dazu. Heute kümmern wir uns in der Werkstatt um alles, was fährt: Pkw, Lkw, Traktoren, Motorräder.“

Für Dorothe Matzen erfüllt sich mit der Ausbildung ein Traum. „Es ist in meinem Leben vieles anders gelaufen, als ich es mir vorgestellt hatte“, sagt sie. Jung Mutter geworden, hat sie die Realschule ohne Abschluss verlassen. 1988 und 1991 kamen zwei weitere Söhne zur Welt.

Wichtigen Abschluss nachgeholt

Neben der Kindererziehung betrieb Dorothe Matzen abends eine Gaststätte, die sie von ihrem Vater übernommen hatte. Dass sie seit 2000 alleinerziehend war, kam erschwerend hinzu. 2004 holte sie den Realschulabschluss mit guten Noten nach.

Ein Jahr später warf Dorothe Matzen eine schwere Erkrankung beruflich wie privat zurück. Nachdem sich ihre Krankheitssymptome linderten, kümmerte sie um den Unterhalt der Familie. 2012 meldete sich ihre Krankheit zurück. Eine Operation wurde notwendig.

Wieder genesen, waren es ihre Jungs, die der Mutter zu einer Ausbildung rieten. „Büroarbeit liegt mir nicht. Ich wollte tüfteln und mit den Händen arbeiten. Mein Sohn kannte Bruno Theis aus der Nachbarschaft und meinte, einen Versuch wäre es wert. Er hat mich dann zum ersten Gespräch auch begleitet“, erzählt sie. Bruno Theis war überrascht, aber nicht abgeneigt, Dorothe Matzen auszubilden. „Die Lehrstelle bedeutet eine echte Steigerung meiner Lebensqualität“, sagt sie. Auch die Kollegialität im Team weiß Dorothe Matzen zu schätzen. „Sie unterstützen mich täglich bei körperlich schwerer Arbeit.“

In der Berufsschule hört sie Bemerkungen von „schweralt“ über mutig bis „flotte Dame“. Die Lehrer sehen sie als „willkommenen Ruhepol“ in der Klasse. „Theoretisch kann ich meinen Mitschülern sogar einiges erklären“, freut sie sich. Die Söhne finden es super, dass die Mutter Kfz-Mechatroniker wird. Als Motivationsschub und zum Ansporn unterstützen sie sie bei der Erfüllung eines weiteren lang ersehnten Traums, dem Motorradführerschein. „Ich ziehe die Lehre durch und werde meinen Chef, meine drei Jungs, vor allem aber mich selbst, nicht enttäuschen!“

Bruno Theis, Autowerkstatt, Dreisbach

Gegr. 1991 | 6 Mitarbeiter | Reparaturen an Fahrzeugen aller Art
Tel. 02661/949 383 | service@autohaus-bruno-theis.de

Weiterbildung

Kfz-Servicetechniker
Info-Tel. 0261/ 398-326

Ein Weiterbildungskurs zum Kfz-Servicetechniker beginnt am 27. Juli in Koblenz (montags bis freitags, 8-16 Uhr).

Infos & Anmeldung bei der HwK-Weiterbildung:

E-Mail
bildung@hwk-koblenz.de

ANZEIGEN

KFZ-TECHNIK & -HANDEL

Ihr Fiat Professional Partner:
AUTOHAUS HF HOTTGENROTH
Autohaus Hottgenroth GmbH
Kölner Str. 100 | 57610 Altenkirchen | Tel. 02681- 87 99 50
Koblenzer Str. 15 | 57627 Hachenburg | Tel. 02662 - 93 94 46
E-mail: info@HFAuto.de | www.HFAuto.de

*Angebot zzgl. Überführungskosten (890,- €) und MwSt. für gewerbliche Kunden: Tageszulassung 03/2015 Doblo Cargo Kastenwagen Basis 1.3 Multijet II (Version 263.119.0); gültig bis 30.04.2015. Nur solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.

BAUEN & WOHNEN

MODERNE BAUELEMENTE
➤ Fenster + Haustüren
➤ Innentüren
➤ Garagentore
➤ Vordächer

Vereinbaren Sie einen Termin und besuchen Sie unsere Ausstellung!
Michael Jung
56410 Montabaur · Rudolf-Diesel-Str.8 a
Tel. 02602 / 4113 · info@bauelemente-jung.de

METALL

METALLBAU wolf
IDEEN AUS METALL

- Kaminofenbau
- Heizeinsätze für offene Kamine
- Geländer, Treppen, Vordächer
- Türen und Tore

56330 Kobern-Gondorf · Mühlental 29
Telefon 02607/972172 · Fax 972174
www.metallbau-wolf.de
E-Mail: wolf@metallbau-wolf.de

PARTNER DES HANDWERKS

ANZEIGEN

Warum eine Kopie, wenn man das Original haben kann?

Der Golf LOUNGE.*

Sichern Sie sich das umfangreiche Ausstattungspaket zum absolut günstigen Preis und landen Sie einen Hit: mit dem Golf LOUNGE. Hier spielt die Musik – kommen Sie zu uns und machen Sie eine Probefahrt.

* Kraftstoffverbrauch des Golf LOUNGE in l/100 km: kombiniert 5,2–3,8, CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert 122–99.

[1] Maximaler Preisvorteil von bis zu 3.300 € am Beispiel des Sondermodells Golf LOUNGE in Verbindung mit dem optionalen R-Line „Exterieur LOUNGE“ gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Golf Trendline.Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

KÄMPFLEIN

Autohaus Kämpflein GmbH & Co. KG
Bismarckstraße 130, 56470 Bad Marienberg
Tel.: 02661/95500

ENERGIE & UMWELT

Wohnen unter Glas

Der Sonnenaufgang in Wohnraum-Qualität.

Wärmegedämmtes Aluminium und Isolier-Verglasung.

Hum MEISTERBETRIEB
Fensterbau Hubert Blum GmbH
Rotheck 12 · D-55595 Sommerloch
Tel. 0 67 06/912-0 · Fax 0 67 06/8123

Eigene Herstellung und Montage, immer eine Idee besser.
info@hum-fensterbau.de · www.hum-fensterbau.de

Ideen mit Durchblick.
WIES.de

Wies Fensterbau GmbH
Huberstraße 20 - 22 ▪ 55595 Spabrücken
Tel: 0 67 06 / 94 00 - 0 ▪ E-Mail: info@wies.de

Fenster ▪ Haustüren ▪ Wintergärten

Ausbildung ist keine Altersfrage, sondern Einstellungssache

Elke Benninghaus und ihr Ausbilder Siegfried Dünzen in der Zeller Werkstatt.

Volles Programm

Elke Benninghaus, 48 Jahre, lernt Orthopädieschuhmacherin

Elke Bennighaus aus Dickenschied im Hunsrück hat in der Tat ein volles Programm. Die 48-Jährige Pfarrersfrau, Mutter und Chorleiterin hat sich entschlossen, noch einmal in die Lehre zu gehen. Sie wünscht sich ein ausgefülltes Leben voller Action und hat genug Power, viele Dinge zu bündeln und für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen.

„Ich sammle keine Gesellenbriefe, auch wenn es den Anschein hat“, sagt Elke Benninghaus. Sie hat abgeschlossene Ausbildungen sowohl im Klavier- und Cembalobauer- als auch im Orgelbauerhandwerk. Zudem ist sie Einzelhandelskauffrau. „Die erste Lehre nach dem Realschulabschluss in Wuppertal war Leidenschaft, die letzte eher eine Kopfentscheidung“, schätzt sie ein. Insolvenz des Ausbildungsbetriebes, durch den Beruf des Mannes bedingte Umzüge und die Geburt ihrer Tochter beeinflussten ihren Werdegang.

Zurzeit macht Elke Benninghaus eine Lehre zur Orthopädieschuhmacherin. Sie ist im dritten Lehrjahr und wird von Orthopädieschuhmachermeister Siegfried Dünzen in Zell an der Mosel ausgebildet. Das sie drei Jahre älter ist als ihr Chef, spielt weder für sie, noch für den Handwerksmeister eine Rolle. Die Lehrstelle hat sie im Rahmen eines Wiedereingliederungslehrgangs bei der Volkshochschule über ein Praktikum gefunden.

Handwerkliche Arbeit mit anatomischen Kenntnissen auf einen Nenner zu bringen und Menschen mit Beeinträchtigungen zu helfen, ist für Elke Bennighaus Antrieb. Darin geht sie mit Siegfried Dünzen konform. „Ich habe Elke und mir anfangs allerdings Bedenkzeit verordnet. Lehrjahre, Berufsschule in Frankfurt und Ausbildungsvergütung – das muss gut überlegt werden. Auch für mich ist die Ausbildung eine Premiere“, sagt er. Seit 2002 ist er selbstständig.

Das Anfertigen von orthopädischen Schuhen und Einlagen in Zusammenarbeit mit Fachärzten erfordert Maßarbeit und viel motorisches Feingefühl. „Den Beruf muss man lieben, um auf gutem Fuß zu stehen“, schmunzelt er. Elke Bennighaus findet in Familie und Bekanntenkreis Anerkennung für ihre Entscheidung. In ihre Berufsschulklasse ist sie voll integriert. Lediglich die oft jüngeren Lehrer haben manchmal ein Problem mit der persönlichen Anrede. „Die Schüler werden geduzt und dann schluckt Mancher bei mir.“

Zwischen ihrem Lehrmeister und ihr gibt es diesbezüglich keine Schwierigkeiten. „Siegfried Dünzen ist mein Chef. Das Duzen schießt den gegenseitigen Respekt nicht aus“. Nach Ostern wird sich die 48-Jährige auf die Prüfungen vorbereiten. Dann lernt sie mit ihrer Tochter, die noch Schülerin ist und einmal eine kaufmännische Laufbahn einschlagen möchte.

Lehrstellenbörse

Hwk Koblenz
www.hwk-koblenz.de

Die Handwerkskammer Koblenz informiert in Online-Börsen über freie Lehrstellen und Praktikumsplätze. Für das laufende Jahr sind unter www.hwk-koblenz.de, Stichwort „Ausbildung“ in der „Lehrstellenbörse“, 516 Ausbildungsstellen aufgeführt. Unter aubinavi.hwk-koblenz.de bietet die HwK eine WebApp mit Ausbildungsnavigator.

Orthopädie Schuhtechnik Dünzen, Zell/Mosel

2003 | 2 Mitarbeiter | orthopädische Schuhe, Einlagen
Tel. 06542/ 969 303 | www.ost-dünzen.de

Die Netts: Benzin im Blut

Mayener Familienbetrieb: Seit 45 Jahren automobile Leidenschaft

Sein Familienname ist für Kraftfahrzeugmechanikermeister Ludwig Nett, der mit seinen Söhnen Jürgen und Joachim, das Autohaus Nett in Mayen führt, auch Philosophie. „Der Erfolg wird nicht allein durch hochklassige Technik bestimmt, sondern vor allem dadurch, wie die Kunden den Handwerker und Händler erleben. Wo nette Menschen sind, kommen meist auch nette Menschen hinzu“, lacht er.

Mit seinem Team ist der Firmeninhaber an 364 Tagen, außer Heiligabend, 24 Stunden für die Kunden da. Haben sie unterwegs eine Panne, wird sich notfalls sogar um eine Übernachtungsmöglichkeit im Hotel, um das Abschleppen des defekten Wagens und ein Ersatzfahrzeug gekümmert. „Was die Kunden als selbstverständlich erachten, nennen wir Leidenschaft und täglichen Antrieb.“ Seine Unternehmerqualitäten beschreibt Ludwig Nett mit „menschlich, leidenschaftlich, führend und visionär“. Sie bilden die Basis für den scheinbar kometenhaften Aufstiegs des Eifeler Familienbetriebes.

Von Null auf 10.000 Quadratmeter

Mit der Übernahme einer freien Tankstelle legte Ludwig Nett 1970 den Grundstein für seinen Erfolg. Neben dem üblichen Tankstellenservice begann er mit der Reparatur von Fahrzeugen der Marke „Simca“ aus der später „Talbot“ wurde. Er baute auf einem erworbenen Grundstück eine Werkstatt und wurde zum Vertragspartner für Talbot-Fahrzeuge, später übernommen von Peugeot. Nach Schließung der Tankstelle nutzte Ludwig Nett das Gelände als Ausstellungsfläche für Neu- und Gebrauchtwagen.

1987 entstand eine weitere Ausstellungshalle für neue Peugeot-Fahrzeuge. Vier Jahre später erwarb der Firmengründer ein zusätzliches Grundstück in Mayen und vergrößerte kontinuierlich Werkstatt- und Ausstellungsfläche. Eine Werkstatt für Nutzfahrzeuge mit Richtbank wurde angebaut. 2007 kam Citroen als zusätzliches Standbein hinzu. Gleichzeitig entstand eine neue Ausstellungshalle für die französische Automarke.

Das gesamte Areal des Familienbetriebes umfasst an beiden Mayener Standorten inzwischen 10.000 Quadratmeter. Allein der Werkstattbereich verfügt über zehn Hebebühnen.

Foto: privat

Die Brüder Joachim und Jürgen Nett.

„Investitionen in die Ausstattung des Betriebs, in den neuesten Stand der Technik und die fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, zahlen sich aus. Stillstand ist Rückstand“, so Ludwig Nett.

Unternehmen ist auch künftig in guten Händen

Über allen steht für den Gründer ein fairer persönlicher Umgang. Seine Einstellung hat er an die Söhne weitergegeben. Kraftfahrzeugtechnikermeister Jürgen leitet die Werkstatt, sein Bruder Joachim den Verkauf. 2016 möchte der 69-Jährige sich aus dem operativen Geschäft ganz zurückziehen. Das gilt auch für Ehefrau Käthe, die federführend das Büro managt. Beide wissen das Autohaus in guten Händen.

Auch seine Begeisterung für den Motorsport teilt der Senior mit seinen Söhnen. Die Anzahl der bei Rennen erworbenen Pokale spricht Bände. Zu den größten Erfolgen des Seniors gehört der mit Jürgen 1987 eingefahrene Sieg in der VLN Langstreckenmeisterschaft auf der Nordschleife am Nürburgring.

2013 gewannen Jürgen Nett und sein Team das 24-Stunden-Rennen in ihrer Klasse. „Der Motorsport hat uns zahlreiche neue Kunden gebracht. Für besondere Wünsche haben wir immer ein offenes Ohr“, verspricht Nett Junior.

Im Peugeot-Werksteam beim 24-Stunden-Rennen 2013 am Nürburgring (von links): Jürgen Nett, Stephane Caillet, Julien Piguet und Michael Bohrer.

Autohaus Nett, Mayen

Gegr.: 1970 | 30 Mitarbeiter | Citroen und Peugeot Neuwagen, Gebrauchtwagen, 24-Stunden-Service | Tel.: 02651/ 70440 | www.autohaus-nett.de

Jürgen Nett war im VLN-Langstreckenpokal 2012 auf einem Werks-Peugeot RCZ unterwegs.

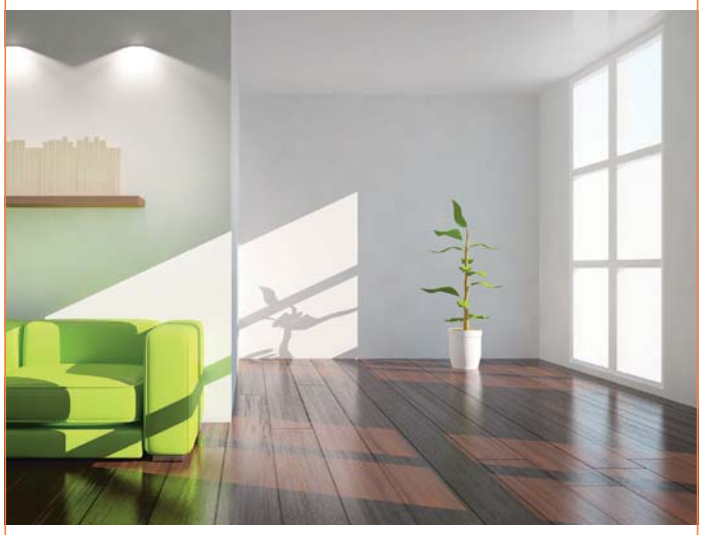
Sieger beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring (2013) in der Klasse SP2T auf dem 340 PS starken Peugeot.

Firmengründer Ludwig Nett mit seinem Simca Rallye III vor seiner 1970 gegründeten Tankstelle, in der er auch Reparaturaufträge ausführte.

BAUEN & WOHNEN

ANZEIGEN

Wir bauen keine Fenster.
WIR SIND TAGESLICHTDESIGNER.



Besuchen Sie unsere Ausstellung an der B8, Hauptstr. 76:
Mo, Di, Mi, Fr 9-18 Uhr, Do 9-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr
sowie Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr
(keine Beratung, kein Verkauf)
Heep Fenster GmbH · 56414 Hundsangen
Tel. 0 64 35 / 96 43-0 · www.heep-fenster.de
SEIT 1898
Heep®
Fenster. Türen. Und mehr!

PARTNER DES HANDWERKS

Schuck
Betonwerkstein · Marmor
Granit · Grabsteine

- Freitragende Treppen
- Treppenbeläge
- Fensterbänke
- Böden
- Marmor- & Granitfliesen
- Abdeckungen für Küchen & Bad
- Grabsteine

55758 Sien/Nahe · Tel. 06788/801 + 802 · Fax 7308
www.schuck-sien.de · Email: schuck-sien@t-online.de

Mit Sicherheit besseres Klima!
Moderste Klimatechnik für den privaten und gewerblichen Gebrauch finden Sie bei uns!
- Schanktheken + Bierdruckanlagen
- Froster + Gärunterbrecher
- **Klimaanlagen** + Kühlräume
- **Wärmepumpen** + Kühlzellen

KÄLTE KLIMA FACHBETRIEB
eis pickel
Telefon: 0 26 62 / 5 07 83 15 · Fax: 0 26 62 / 5 07 83 16
info@eis-pickel.de · www.eis-pickel.de

METALL-HANDWERKE

Schlosserei STURM
Treppen - Geländer - Tore
Stahlbalkone - Überdachungen
Edelstahlverarbeitung
Hauptstraße 122 Tel.: 02607 / 1359
56332 Wolken Fax: 02607 / 4023

Buchbinderin Eva Quednow an einer Presse in ihrer Andernacher Werkstatt.

Bringt Bücher in Form

Eva Quednow schafft richtige Verpackung von Wort und Bild

Auch im Zeitalter elektronischer Medien ist die Zahl derjenigen, die sich an einem guten Buch erfreuen, ungebrochen. Unabhängig vom Inhalt erfreuen sich Leseratten auch an der äußeren Aufmachung der Lektüre. Sie ist ein Spiegelbild der Arbeit des Buchbinders. Eva Quednow aus Andernach ist als eine von zwölf Buchbindern in die Handwerksrolle der HwK Koblenz eingetragen.

„Der Buchbinder bringt das Buch in seine endgültige Form und stellt den Einband her. Er ist für die den Buchblock umschließende äußere Hülle zuständig. Das reicht vom Ordnen, Zusammentragen und Heften der Papierbögen bis hin zur künstlerischen Gestaltung des Einbandes“, erklärt die 48-Jährige das Berufsbild.

Eva Quednow hat ihr Handwerk 1989 als Jahrgangsbeste abgeschlossen. Stationen für die junge Gesellin waren Buchbindereien in Köln und das Landeshauptarchiv in Koblenz. „Meine Vorliebe gilt der Restaurierung und Reparatur alter Bücher“, betont sie. Ihr Wunsch nach dem in der Abendschule nachgeholtem Abitur, „Restaurierung/Konservierung“ zu studieren, erfüllte sich nicht. Jahre, in denen sie sich ausschließlich der Familie widmete, folgten. „Irgendwann kam der Wunsch, beruflich wieder Fuß zu fassen. Mein erlernter Beruf, den ich mit viel Akribie und Leidenschaft ausgeübt habe, bot die Möglichkeit. Der Start in die Selbstständigkeit ist für mich der geeignete Weg für individuelle Entfaltungsmöglichkeiten“, so die Mutter von zwei Söhnen, 12 und 14 Jahre alt.

Auch Außergewöhnliches findet Weg in die Werkstatt

Eva Quednow restauriert, repariert und bindet seit 2013 Bücher. In der Werkstatt ihres Hauses bearbeitet sie dann von ihr ausgewähltes Leder, säubert Seiten, entfernt Flecke und bedient Spezialmaschinen. „Ich möchte meinen Kunden Qualität in die Hand geben. Ein Buch muss den Nutzer aushalten können, griffig und gut lesbar sein“, betont sie.

Ausgefallene Aufträge haben für die Buchbinderin einen besonderen Reiz. Als Beispiel nennt sie ein altes Familienalbum, das die Hausherrin der Burg Namedy, Heide Prinzessin von Hohenzollern, gebunden haben wollte. „Alle Bilder mussten zunächst entfernt und später an den alten Platz zurück geordnet werden. Der Lederrücken war aufgeplatzt. Ich habe mir extra eine 350 Kilogramm schwere Presse besorgt.“

Für das Stadtmuseum in Andernach restaurierte Eva Quednow acht knapp 200 Jahre alte Bände mit Architektur- und Landschaftsbeschreibungen des Rheinlandes und sicherte sie so für künftige Kunsthistoriker und Heimatforscher. Ein anderer Kunde hat Ansichtskarten mit Motiven aus der Jugendstilzeit gesammelt, die er nun in einem Buch zusammenhängend betrachten möchte. „Der Kunde bestimmt, welchen Wert das Buch für ihn hat und wie er es nutzen möchte. Ich stelle dann die Funktion und die äußere Erscheinung wieder her. Immer gilt, historische Informationen bei geringstmöglichen Eingriffen in die Substanz zu erhalten.“

Der Aufgabenbereich eines Buchbinders beschränkt sich jedoch nicht nur darauf. Eva Quednow verbindet traditionelles Handwerk mit künstlerischem Anspruch. So werden auch Schreibtischutensilien, Fotoalben und vieles mehr entworfen und handwerklich produziert.

Buchbinderei Quednow, Andernach

Gegr. 2013 | 1 Mitarbeiter | Buchreparatur, Restaurierung, Kunstbuchbinderei | Tel. 02632/ 244 991 11 | www.buchbinderin-quednow.de

Pinnwand: Veranstaltungen rund um das Handwerk

„Handwerk ist IN Mode“: Gala im Zentrum für Ernährung und Gesundheit

Foto: Dietmar Guth

Das Atrium des Zentrums für Ernährung und Gesundheit der Handwerkskammer Koblenz verwandelt sich am Donnerstag, 11. Juni ab 19 Uhr unter der Devise „Handwerk ist IN Mode“ in die schillernde Welt der Modemacher und Textil- und Schmuckgestalter aus dem Handwerk, die aktuelle eigene Kreationen und Modelle präsentieren. Ein Fest für alle Sinne soll es werden, denn die Handwerkskammer Koblenz hält auch Spezialitäten aus Küche und Keller bereit.

Der Eintritt kostet 25 Euro. Anfragen und Kartenvorbestellungen in der Galerie Handwerk über Telefon 0261/398-277 oder galerie@hwk-koblenz.de.

Models zeigten bei „Handwerk ist in Mode“ 2014 unter anderem Seidenschals der Weberin Claudia Geilen aus Plaidt.

Internationale Konzerttage

Die Internationalen Konzerttage Mittelrhein und die Handwerkskammer Koblenz präsentieren am Sonntag, 19. April 2015, 18 Uhr, „Les Solistes de l’Orchestre de Paris“. Zu hören sein werden Klavierquintette von Mozart und Beethoven. Veranstaltungsort ist das Zentrum für Ernährung und Gesundheit der Handwerkskammer Koblenz, St.-Elisabeth-Straße 2 im Koblenzer Stadtteil Rauental.

Der Eintritt kostet 25 Euro, Kartenvorbestellung: Tel. 0261/ 398-277, galerie@hwk-koblenz.de.

Werte 2015: Ausstellung im Kurfürstlichen Schloss

Historische Kulturgüter für die Nachwelt bewahren – dieses Ziel verbindet Restauratoren und Handwerksbetriebe, die heute und morgen, 11. und 12. April, Produkte und Herstellungsprozesse im Kurfürstlichen Schloss Koblenz zeigen. Geöffnet ist die Schau „Werte 2015“ am Samstag von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 3 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Am Samstag beantworten die teilnehmenden Firmen bis 14 Uhr Fragen junger Leute.

Informationen: Zentrum für Restaurierung der HwK Koblenz, Telefon 06785/9731-0 oder galerie@hwk-koblenz.de.

Foto: Plej Media

Als Aussteller dabei: Goldschmiede & Kunstwerkstätte der Schönstätter Marienbrüder, Vallendar.

Azubi & Studientage in der Conlog-Arena Koblenz

Wer einen kreativen Beruf sucht, sollte sich im Handwerk umsehen. Einen Einblick in die farbige und vielseitige Berufswelt des Handwerks erhalten Schüler, Absolventen und Studenten am Freitag und Samstag, 24/25. April bei den Azubi & Studientagen in der Koblenzer Conlog Arena. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz informiert zusammen mit der Kreishandwerkerschaft (KHS) Mittelrhein als Aussteller über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den über 130 Handwerksberufen. Der Eintritt zur Messe ist frei. Die Besucher erwarten am Gemeinschaftsstand des Handwerks „Lebende Werkstätten“. Neben den vielen praktischen Vorführungen zeigen HwK-Vorträge, welche Chancen eine handwerkliche Ausbildung bietet – auch nach einem Studienabbruch. Infos unter www.azubitage.de/koblenz

Rentieren sich Investitionen in meine Firma auch für meine Familie?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Mittelrhein eG
Raiffeisenbank Neustadt eG
Volksbank Koblenz Mittelrhein eG
Volksbank Montabaur - Höhr-Grenzhausen eG
Volksbank Mülheim-Kärlich eG
Volksbank Rhein AhrEifel eG
Volksbank Rhein-Lahn eG
VR Bank Rhein-Mosel eG
VR-Bank Neuwied-Linz eG
Westerwald Bank eG

Volksbanken
Raiffeisenbanken